



# GEMEINDE **GOLDACH**



- RECHNUNG 2013
- BUDGET UND STEUERPLAN 2014
- BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGS-KOMMISSION



### Zum Titelbild:

Die Projekte für die Neugestaltung der Schulstrasse und die Verlegung des Dorfbaches ermöglichen eine neue Überbauung auf der Liegenschaft der Eilinger Holz AG.



## WICHTIGES AUF EINEN BLICK

### RECHNUNGSERGEBNIS 2013

Ertragsüberschuss Fr. 630'309.79

### BUDGET 2014

Aufwandüberschuss Fr. 827'380.00

### STEUERBELASTUNG 2014

Gemeindesteuerfuss inkl. Schule  
114% (wie bisher)

Grundsteuer  
0,4‰ (wie bisher)

Feuerwehersatzabgabe  
maximal Fr. 350.–  
12% (wie bisher)

Wünschen Sie weitere  
Informationen?  
Bestellen Sie mit der Karte auf der  
letzten Umschlagseite Detailunterla-  
gen oder rufen Sie uns an.  
Wir sind für Sie da.  
Telefon 071 844 66 11

## 2 BÜRGERVERSAMMLUNG

Datum	3
Geschäftsordnung	3
Parteiveranstaltungen	3

## 3 EINLEITUNG

Vorwort	4
---------	---

## 4 FINANZEN

Finanzbericht	5
Finanzplanung	7
Steuerplan 2014	8

## 5 GEMEINDERAT

Jahresbericht	9
---------------	---

## 6 VERWALTUNG

Jahresbericht	24
---------------	----

## 7 BILDUNGSKOMMISSION

Jahresbericht	31
---------------	----

## 8 SCHULKREISE

Jahresbericht	37
---------------	----

## 9 JAHRESRECHNUNGEN

Rechnung/Budget Gemeinde	47
Interkommunale Zusammenarbeit	56
Rechnung/Budget TBG	57
Rechnung/Budget «la vita»	61
Seniorenzentrum	
Geschäftsprüfung	63

## 10 BEHÖRDEN

Gewählte Gemeindebehörden	64
---------------------------	----

## FERIENPLAN

Ferienplan	65
------------	----

**DATUM**

- Montag, 24. März 2014, 19.30 Uhr

**ORT**

- Wartegghalle Goldach

**PARTEIVERANSTALTUNGEN****■ CVP**

Montag, 10. März 2014, 19 Uhr  
Restaurant Ochsen, Goldach  
Hauptversammlung, auch interessierte  
Nichtmitglieder sind willkommen

**■ FDP**

Montag, 3. März 2014, 19.30 Uhr  
Restaurant Ochsen, Goldach  
ordentliche Mitgliederversammlung

**■ SP Rorschach Stadt am See**

Montag, 10. März 2014, 19.30 Uhr  
Schloss Wartegg, Rorschacherberg  
Vorversammlung zur Bürgerversammlung

**■ SVP**

Donnerstag, 27. Februar 2014, 20.00 Uhr  
Restaurant Schäfli (kleiner Saal),  
Apéro ab 19.00 Uhr  
Hauptversammlung mit anschliessendem  
Referat von Nationalrat Lukas Reimann zum  
Thema Fusionen im Kanton St. Gallen

**GESCHÄFTSORDNUNG/TRAKTANDEN  
GEMEINDE**

1. Jahresrechnungen und Jahresbericht 2013
2. Voranschlag und Steuerplan 2014
3. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission
4. Allgemeine Umfrage

**ORGANISATORISCHES**

- Der Stimmausweis wird durch die Post anfangs März zugestellt. Fehlende Stimmausweise können bis Montag, 24. März 2014, 18 Uhr, beim Sekretariat der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

- Wer das Wort an der Versammlung ergreifen möchte, wird gebeten, das Mikrofon zu benützen. Bitte geben Sie die Anträge auch schriftlich ab, damit bei der Interpretation der Anträge keine Missverständnisse entstehen.



*Liebe Goldacherinnen, liebe Goldacher*

Schon vor einem Jahr habe ich geschrieben: «Wir alle nehmen am Verkehr teil, ob mit dem Auto, dem Velo, dem Bus, der Bahn oder zu Fuss. Es muss unser Ziel sein, für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die optimale Lösung zu finden. Die maximale Lösung nur aus einer Optik wird sich wohl nicht realisieren lassen.» Gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden erarbeiteten wir ein umfangreiches Gesamtverkehrskonzept für unsere Region. Es basiert auf 5 Säulen:

- Der geplante Autobahnanschluss Witen reduziert die Verkehrsbelastung in grossen Teilen des Siedlungsgebietes. Der Anschluss ist machbar, zweckmässig und geeignet. Im September 2013 gab der Kantonsrat grünes Licht für die Detailprojektierung. Nun folgen alle nötigen Rechtsverfahren. Noch immer stimmt der Fahrplan: 2019 kann mit dem Bau begonnen werden.
- Der Autobahnanschluss bedingt zwingend ein regionales Konzept für flankierende Massnahmen. Wo der Verkehr fliessen soll, müssen wir Widerstände aufheben, also z. B. die Unterführung unter der Bahnlinie im Wisental bauen. Und wo wir den Verkehr nicht wollen, ist der Widerstand zu erhöhen, z. B. durch die Sperrung des Künzlerpasses für den Autoverkehr.
- Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember, dem Ausbau der S-Bahn und der Anpassung des Seebusses konnte das Angebot des öffentlichen Verkehrs massiv verbessert werden. Es freut mich, dass ausgerechnet diese Säule unseres Verkehrskonzeptes als Erstes umgesetzt wurde.
- In den letzten Jahren investierten wir sehr viel in den Ausbau von Rad- und Gehwegen. Im vergangenen Jahr konnten wir den Frohheimweg eröffnen. Derzeit läuft die Projektierung für die Verlängerung des Bahnweges vom Künzlerpass bis zur Industriestrasse in Rorschach. Ein Gesamtkonzept für die ganze Region liegt nun vor und wird im Frühling von den Räten verabschiedet.
- Ganz wichtig sind auch kommunale Massnahmen, mit welchen wir unser Dorfzentrum entlasten und wieder attraktiv gestalten können, z. B. mit der Unterführung Mühlegut.

Unsere ganzen Anstrengungen zielen darauf ab, das Dorfzentrum massiv aufzuwerten. Die Hauptstrasse in Goldach orientierte sich in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr am Autoverkehr. Wir müssen unserem Zentrum wieder ein Gesicht, eine Aufenthaltsqualität geben. Das geht nicht, wenn dauernd wartende Kolonnen vor unserer Barriere stehen.

Ein erster Schritt in dieser Entwicklung ist die neue Zentrumsüberbauung. Ein weiterer ist die durchgehende Erschliessung Mühlegut. Mit dieser erhält die Hauptstrasse einen «Zwilling». Zusammen mit dem Autobahnanschluss reduziert sich der Verkehr auf der Hauptstrasse um zwei Drittel. So erhalten wir die Möglichkeit, Mühlegut- und Hauptstrasse als beruhigte Strassen mit Tempo 30 zu bauen. Dabei bezieht sich die Gestaltung nicht nur auf die Strasse, sondern auf den ganzen Bereich von Fassade zu Fassade, auf die Möblierung, die Beleuchtung, möglichst grosse Vorzonen vor den Läden usw. Auch ein Schritt ist der Erwerb des Areals östlich des Bahnhofes. Hier können wir aus Brachland einen attraktiven Beitrag zum neuen Gesicht des Zentrums leisten. Es könnte ein neuer Platz entstehen, der vielfältige Nutzungen ermöglicht, sei es für Märkte, Feste, Musikständchen oder Zirkusaufführungen. Für die Schulstrasse und den Dorfbach beantragen wir im Voranschlag 2014 Baukredite, ebenfalls ein wichtiger Schritt. Der Wegzug der Eilinger Holz AG ins Industriegebiet Rietli eröffnet die Möglichkeit, den Dorfbach wieder offen und sichtbar entlang der Schulstrasse zu führen und diese umzubauen – abgestimmt auf die flankierenden Massnahmen.

Wir arbeiten täglich an diesem neuen Bild unseres Dorfes, an dieser Vision und kommen ihr laufend ein kleines Stück näher. In 5 bis 10 Jahren hat Goldach ein neues Gesicht, modern – beruhigt – leise – pulsierend. An diesem Bild zu arbeiten macht grosse Lust, jeden Tag aufs Neue. Gemeinsam schaffen wir es!

Thomas Würth  
Gemeindepäsident

## DIE FINANZLAGE DER POLITISCHEN GEMEINDE

### JAHRESRECHNUNG 2013

Die Jahresrechnung 2013 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 630'309.79 aus. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 775'110.00. Die Besserstellung beträgt damit Fr. 1'405'419.79.

Das gute Ergebnis resultiert primär aus höheren Einnahmen.

Der Ertrag fiel mit Fr. 40'013'653.26 rund Fr. 1'390'000.00 über dem Budget aus. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern lagen die Einnahmen zwar rund Fr. 215'000.00 unter den Erwartungen. Die Nachzahlungen, welche das Budget um rund Fr. 360'000.00 überstiegen, kompensierten aber die Mindereinnahmen. Alle Steuern zusammen brachten Mehreinnahmen von Fr. 306'000.00.

Über dem Voranschlag lagen überdies fast durchwegs auch die Gebührenerträge.

Bei den Ausgaben gelang eine Punktlandung. Den budgetierten Kosten in der Höhe von Fr. 39'398'740.00 steht ein effektiver Aufwand von Fr. 39'383'343.47 gegenüber.

Der Gemeinderat beantragt, den Ertragsüberschuss wie folgt zu verwenden:

Restabschreibung Heizzentrale Schule	Fr.	327'609.80
Restabschreibung Lichtsignal Florastrasse	Fr.	126'189.90
Total zusätzliche Abschreibungen	Fr.	453'799.70
Zuweisung ins Eigenkapital	Fr.	176'510.09
<b>Total wie Ertragsüberschuss</b>	<b>Fr.</b>	<b>630'309.79</b>

Das Eigenkapital betrug nach der Gewinnverwendung des Jahres 2012 Fr. 4'591'226.85.

Zusammen mit der Gewinnverwendung 2013 ergibt sich per 1. Januar 2014 ein neues Eigenkapital von Fr. 4'767'736.94. Die zusätzlichen Abschreibungen entlasten die Folgejahre um Fr. 90'850.00.

## VERSCHULDUNG

Die Nettoinvestitionen liegen mit Fr. 2'003'744.10 unter den Abschreibungen von Fr. 2'309'960.00. Zusammen mit dem Rechnungsüberschuss kann die Verschuldung folglich weiter abgebaut werden.

### VORANSCHLAG 2014

Der Voranschlag 2014 weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 827'380.00 aus. Das Budget rechnet mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 114 % und einem unveränderten Grundsteuersatz von 0,4 %.

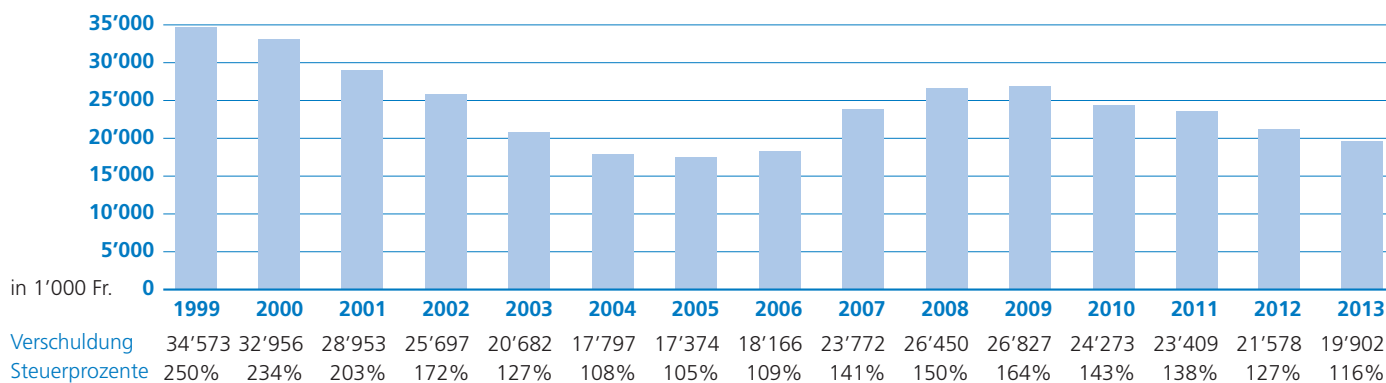
Auch im Jahr 2014 leiden die Gemeinden unter dem Entlastungspaket des Kantons.

Die grösste Umlagerung erfolgt bei der Pflegefinanzierung. Der Aufwand steigt um Fr. 554'000.00 auf neu Fr. 1'220'000.00 pro Jahr. Noch im 2012 lag der Gemeindeanteil bei Fr. 324'000.00. Auch beim Beitrag an den Kanton für den öffentlichen Verkehr ergibt sich eine Mehrbelastung in der Höhe von rund Fr. 90'000.00. Neu schlägt diese Position mit Fr. 577'000.00 zu Buche.

Das Spar- bzw. Entlastungspaket des Kantons hat Goldach in den vergangenen drei Jahren mit wiederkehrend rund 1,6 Mio. Franken belastet. Das entspricht ca. 9,4 Steuerprozenten. Es wird immer schwieriger, diese Mehrkosten bei gleichbleibendem Steuerfuss über die Laufende Rechnung aufzufangen. Auch wenn knappe finanzielle Mittel die Behörden zwingen, Wünschbares konsequent vom Notwendigen zu trennen, so besteht doch die Gefahr, dass auf Kosten späterer Generationen gespart wird, indem laufende Unterhaltsarbeiten aufgeschoben werden.

Weiter zur angespannten Finanzlage beigetragen hat die Umstellung der Pensionskassen vom Leistungs- auf das Beitragsprimat. Diese geht einher mit einem Aufschlag der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmerbeiträge. Gesamthaft (Gemeinde und Schule) betragen die Mehrkosten Fr. 160'000.00.

## Verschuldung<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Verschuldung = Verwaltungsvermögen abzüglich Eigenkapital (Eigenkapital + Vorfinanzierungen)

Bei den Steuern hofft der Gemeinderat, dass die gute wirtschaftliche Lage durchschlägt und Mehreinnahmen in der Grössenordnung von 2 % beschert.

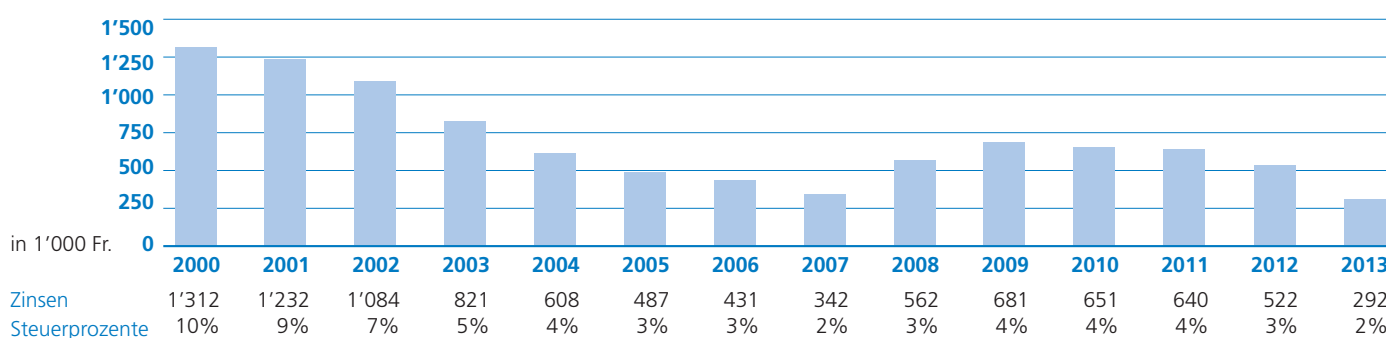
### FINANZPLANUNG 2014–2018

Der Gemeinderat führt die Finanzplanung laufend nach. Damit stellt er die Kontinuität seiner Finanzpolitik sicher. Die Auswirkungen der Investitionen – sowohl in Bezug auf den Steuerfuss als auch auf die Verschuldung – lassen sich dank diesem Instrument besser vorhersehen.

Die Finanzplanung 2014 – 2018 stützt sich auf folgende Grundlagen:

- Teuerung: zwischen 0,5 und 1,5%
- Steuerzuwachs: zwischen 1,5% und 2,5%
- Leicht ansteigender Mischzinssatz für Fremdkapital (teilweise abgesichert durch Festdarlehen)
- Steuerfuss von 114%
- Grundsteuersatz von 0,4‰

## NETTOZINSAUFWAND GEMEINDE (inkl. Schule)



Schliesslich sind nachfolgende Investitionen samt ihren Auswirkungen auf Fremdkapital und Abschreibungen eingerechnet (verteilt auf die verschiedenen Jahre):

- Tiefgarage in Zentrumsüberbauung (2015)
- Erneuerung Heizzentrale Oberstufe (2015)
- Renovation Wartegghalle (2015)
- Sanierung Turnhalle Rosenacker (2015)
- Sanierung der Goldach (2015–2016)
- Sanierung Blumeneggstrasse, 1.+ 2. Etappe (2015–2016)
- Erschliessung Thannäcker (2016)
- Sanierung Blumenstrasse (2016–2018)
- Zentrumsentwicklung (2016–2018)
- Neugestaltung Hauptstrasse (2017–2018)
- Planung Gemeindesaal (2018)

Mit der Aufnahme in die Finanzplanung gelten die Investitionen selbstverständlich noch nicht als genehmigt. Diese durchlaufen den in der Gemeindeordnung vorgesehenen demokratischen Weg. Zudem werden sich Projekte verzögern. Mit der Aufnahme aller Vorhaben präsentiert sich die Finanzplanung also sehr vorsichtig.

Die prognostizierten Aufwandüberschüsse können im Budgetprozess in der Regel deutlich reduziert werden. In den vergangenen Jahren fiel der Rechnungsabschluss überdies mehrheitlich besser aus als veranschlagt. Zudem geht der Gemeinderat davon aus, dass der Kanton keine zusätzlichen Aufgaben auf die Gemeinden abwälzt. In den letzten Jahren betrug die Mehrbelastung jeweils mehr, als in der Finanzplanung angenommen. Schliesslich fallen im letzten Jahr der Planungsperiode erstmals grössere Abschreibungen weg. Im 2019 wird sich eine weitere Entlastung ergeben. Wichtig ist, dass die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht über die gesamte

## FINANZPLANUNG 2014–2018

Laufende Rechnung	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Nettoaufwand</b>					
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'051.3	2'061.6	2'082.2	2'103.0	2'134.5
Öffentliche Sicherheit	-76.7	-77.1	-77.9	-78.6	-79.8
Bildung	16'530.9	16'613.6	16'779.8	16'947.5	17'201.7
Kultur, Freizeit	1'478.1	1'485.5	1'500.4	1'515.4	1'538.1
Gesundheit	1'703.2	1'711.7	1'728.8	1'746.1	1'772.3
Soziale Wohlfahrt	2'571.5	2'584.4	2'610.2	2'636.3	2'675.9
Verkehr	956.5	961.3	970.9	980.6	995.3
Umwelt, Raumordnung	687.4	690.8	697.7	704.7	715.3
Volkswirtschaft	73.4	73.8	74.5	75.2	76.4
Finanzen (ohne allgemeine Mittel)	2'360.9	2'617.1	3'010.6	3'128.5	2'939.2
<b>Total Nettoaufwand</b>	<b>28'336.3</b>	<b>28'722.6</b>	<b>29'377.1</b>	<b>29'758.6</b>	<b>29'968.8</b>
<b>Allgemeine Mittel</b>					
Gemeindesteuern	22'691.0	22'492.4	22'929.1	23'374.1	23'935.9
Einnahmenanteile	3'803.0	3'823.0	3'893.0	3'913.0	3'933.0
Vergütungen Vorauszahlungen, Abschreibungen	- 65.0	-185.0	-185.0	-185.0	-185.0
Erträge ohne Zweckbindung	1'050.0	1'050.0	1'050.0	1'050.0	1'050.0
Finanzausgleich	30.0	30.0	30.0	30.0	30.0
<b>Total allgemeine Mittel</b>	<b>27'509.0</b>	<b>27'210.4</b>	<b>27'717.1</b>	<b>28'182.1</b>	<b>28'763.9</b>
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>827.3</b>	<b>1'512.2</b>	<b>1'660.0</b>	<b>1'576.5</b>	<b>1'204.9</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>

## STEUERPLAN GEMEINDE

A. Einkommens- und Vermögenssteuern	Mutmasslicher Ertrag der einfachen Steuer (1% der einfachen Steuer = Fr. 171'930.00)	Fr.	17'193'000
	Einkommens- und Vermögenssteuern bei einem Steuerfuss von 114%	Fr.	19'600'000
	Nachzahlung aus Vorjahren	Fr.	925'000
B. Grundsteuern	0,4 Promille	Fr.	736'000
C. Feuerwehrrersatzabgabe	Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer		
	12%; max. Fr. 350.–	Fr.	580'000
D. Nebensteuern	Juristische Personen	Fr.	2'500'000
	Grundstückgewinnsteuern	Fr.	600'000
	Quellensteuern	Fr.	700'000
	Handänderungssteuern	Fr.	800'000
	Nach- und Strafsteuern	Fr.	70'000
	Hundesteuern	Fr.	38'000

Planungsperiode auseinandergeht. Dank den wegfallenden Abschreibungen ergibt sich im 2018 ein deutlicher Knick.

Trotz allem zeigt sich, dass der finanzielle Spielraum in den kommenden Jahren enger wird. Entwickeln sich die Parameter nicht wie angenommen, kann der Gemeinderat Anpassungen am Steuerfuss nicht ausschliessen.

Die Finanzplanung kann wegen den sich ständig ändernden Parametern ohnehin nur als Frühwarnsystem dienen. Eine genaue Planung auf fünf Jahre hinaus ist kaum möglich, zu dynamisch sind mittlerweile insbesondere die Gesetzgebungen mit direktem Einfluss auf den Finanzhaushalt der Gemeinden.

### ANTRAG

Wir beantragen Ihnen für 2014 folgende Steuersätze:

- |  |      |
|--|------|
| 1. Gemeindesteuer<br>(wie bisher)  | 114% |
| 2. Grundsteuer vom Verkehrswert des Grundeigentums<br>(wie bisher)                         | 0,4‰ |
| 3. Feuerwehrrersatzabgabe der einfachen Steuer,<br>max. Fr. 350.– pro Jahr<br>(wie bisher) | 12%  |



## AUSTRITTE AUS DEM GEMEINDEDIENST

- Marcel Schmid, Mitarbeiter Finanzverwaltung, 2006 – 2013
- Ruth Straub, Verantwortliche für den Geschirrverleih, 2005 – 2013
- Viola Wey, Mitarbeiterin Technische Betriebe Goldach, 2004 – 2013
- Marco Stübi, Leiter Betriebsamt, 2009 – 2013
- Kerstin Spanoudakis, Leiterin Jugendtreff, 2012 – 2013
- Laura Giger, Mitarbeiterin Steueramt, 2010 – 2013
- Gabriella Marzari, Mitarbeiterin Front Office, 2012 – 2014

## NEU BEI DER GEMEINDE

- Ramona Porcu, Mitarbeiterin Technische Betriebe, ab 1. März 2013
- Claudia Bolliger, Verantwortliche für den Geschirrverleih, ab 1. April 2013
- Barbara Eilinger, Mitarbeiterin Finanzverwaltung, ab 1. August 2013
- Jessica Kurer, Mitarbeiterin bei den Technischen Betrieben, ab 1. August 2013
- Olivia Allenspach, Mitarbeiterin Front Office, ab 1. August 2013
- Jeanot Alder, Leiter Betriebsamt, ab 1. September 2013
- Tanja Lebar, Leiterin Jugendtreff, ab 1. September 2013
- Dario Bosshart, Mitarbeiter Steueramt, ab 25. November 2013

- Linus Herrsche, Mitarbeiter Front Office, ab 1. Februar 2014
- Martin Brandes, Bausekretär, ab 1. März 2014

## NEUES DIENST- UND BESOLDUNGSREGLEMENT

Per 1. Januar 2014 stellte die Pensionskasse der St. Galler Gemeinden vom Leistungs- auf das Beitragsprimat um. Gleichzeitig erhöhte sie das ordentliche Pensionsalter von 63 auf 65 Jahre. Der Gemeinderat hat diese Anpassung im Dienst- und Besoldungsreglement des Gemeindepersonals nachvollzogen und gleichzeitig einige Änderungen aus dem neuen Personalrecht des Kantons einfließen lassen. Mit der Erhöhung des Pensionsalters verbunden war auch die Kündigung der Überbrückungsrente, welche bisher die Lücke von der Pensionierung bis zur Auszahlung der ordentlichen AHV-Rente schloss.

## ABSTIMMUNGSBESCHWERDE GEGEN DEN ENTSCHEID DER BÜRGERVERSAMMLUNG

An der Bürgerversammlung vom 18. März 2013 lehnten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen Antrag von Josef Blum ab, die Kredite für die Sanierung der Blumenstrasse gesamthaft an die Urne zu verweisen. Josef Blum erachtete die Aufteilung

*Das Projekt über die Neugestaltung der Blumenstrasse ruht, bis das Verwaltungsgericht die Beschwerde der SVP entschieden hat.*





*Die Plus-Minus-Initiative, welche die Grundsatzabstimmung über die Fusion der Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg verlangt, ist in allen drei Gemeinden zustande gekommen.*

des Projektes in drei Etappen als Umgehung der Kreditkompetenzen gemäss Gemeindeordnung.

In der Folge erhob Josef Blum persönlich und im Namen der SVP Ortspartei Abstimmungsbeschwerde beim Departement des Innern gegen die Kreditbeschlüsse der Bürgerversammlung. Das Departement lehnte die Beschwerde vollumfänglich ab. Es sah zwischen den drei Ausbautetappen keine genügend enge sachliche Verbindung, wonach sie zwingend als Einheit gelten müssten. Vielmehr seien die Etappen als drei in sich geschlossene, selbständig sinnvolle und nutzbare Anlagen zu betrachten. Die Vorinstanz habe dem ihr in diesem Bereich zustehenden Ermessen in sachlicher Weise Gebrauch gemacht. Es könne daher nicht von einer Umgehung einer Urnenabstimmung gesprochen werden.

Gegen den Entscheid des kantonalen Departementes haben Josef Blum und die SVP Ortspartei Beschwerde beim Verwaltungsgericht erhoben. Dessen Entscheid steht immer noch aus. Wegen der aufschiebenden Wirkung der Beschwerde steht das Projekt derzeit still.

## STRATEGIEWORKSHOP DES GEMEINDERATES

Im ersten Jahr der laufenden Amtsdauer führte der Gemeinderat einen zweitägigen Workshop zur Strategieentwicklung durch. Er liess sich dabei von Jean-Claude Kleiner von der OBТ AG begleiten.

Zu folgenden Kapiteln erarbeitete der Gemeinderat seine strategischen Ziele, Handlungsgrundsätze und Massnahmen:

- Bevölkerung
- Wirtschaft
- Verkehr
- Versorgung und Entsorgung
- Energie und Umwelt
- Schulwesen
- Gesellschaft
- Freizeit, Sport, Erholung
- Raumentwicklung
- Finanzen
- Behörden und Verwaltung
- Stadt am See

Gestützt auf diese Vorgaben wird der Gemeinderat jeweils seine Jahresziele definieren und öffentlich kommunizieren.

## PLUS-MINUS-INITIATIVE

Am 18. Juli 2013 reichte ein Komitee die Plus-Minus-Initiative mit folgendem Initiativtext ein:

«Der Gemeinderat wird beauftragt, gleichzeitig mit den Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg eine Grundsatzabstimmung gemäss Art. 2, Abs. 2 lit. b) Gemeindevereinigungs-gesetz durchzuführen. Mit der Zustimmung wird das Verfahren eingeleitet zur Abklärung der Möglichkeiten und Auswirkungen einer Vereinigung der Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg und zur Erarbeitung eines Vereinigungsbeschlusses. Dieser ist den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern spätestens im Sommer 2016 zum definitiven Entscheid vorzulegen.»

Der Gemeinderat stellte die Zulässigkeit der Initiative fest. Die Publikation erfolgte auf Anmeldung des Initiativkomitees am 29. August 2013. Die Frist für die Unterschriftensammlung lief bis 30. November 2013.

Am 27. November 2013 reichte das Komitee das Initiativbegehren mit 713 gültigen Unterschriften ein. Das Quorum für das Zustandekommen beträgt 294 Unterschriften.

Die gleichlautende Initiative kam auch in Rorschach und in Rorschacherberg zustande. Die Gemeinden legten das Abstimmungsdatum auf den 18. Mai 2014 fest.

## NEUAUSSCHREIBUNG DER MULTIFUNKTIONS- UND KOPIERGERÄTE

Im Hinblick auf den Ablauf der Vertragsdauer im Herbst 2013 schrieb der Gemeinderat die Multifunktions- und Kopiergeräte für die Einheitsgemeinde neu aus. Den Zuschlag erhielt die Witzig AG, St. Gallen. Der Vertragsabschluss erfolgt wiederum für 4 Jahre und ermöglicht der Gemeinde Einsparungen in der Grössenordnung von Fr. 70'000.00.

## PROJEKT «ZUKUNFT GOLDACH»

Vom 24. September bis 24. Oktober 2013 konnte der Gemeinderat verschiedene Pläne aus der Gesamtrevision der Ortsplanung öffentlich auflegen. Die Erlasse basieren auf dem neuen Richtplan, den der Gemeinderat unter Mitwirkung des Forums «Zukunft Goldach» erarbeitete und einer breiten Vernehmlassung bei Parteien und in der Bevölkerung unterstellte.

Während der Auflagefrist sind verschiedene Einsprachen eingegangen. Der Gemeinderat hat in den Verhandlungen zum Teil eine Einigung erzielen können. Er muss aber auch mehrere Einsprachen entscheiden.

Im Berichtsjahr arbeitete der Gemeinderat auch intensiv an der neuen Schutzverordnung. Am 5. März 2013 stellte er den betroffenen Grundeigentümern das Inventar der geschützten Kulturobjekte vor. Eine analoge Veranstaltung für die Naturobjekte konnte im 2013 nicht mehr stattfinden.

Die Herausforderung bei der Erarbeitung der Schutzverordnung liegt darin, das Interesse der Öffentlichkeit am Schutz von Gebäuden, Landschaften und Pflanzen gegen den Eingriff ins private Grundeigentum abzuwägen.

## GESTALTUNGSPLAN ZENTRUMS-ÜBERBAUUNG

Teil der Planaufgabe aus dem Projekt «Zukunft Goldach» war der Gestaltungsplan



*Das Submissionsverfahren für die Multifunktionsgeräte brachte namhafte Einsparungen.*



Die neue Überbauung auf dem Schäfli-Areal ist ein wichtiger Bestandteil der Zentrumsentwicklung.

Zentrumsüberbauung. Dieser sichert die Umsetzung des Siegerprojektes aus dem Investorenwettbewerb. Dabei geht es nicht nur um die äussere Erscheinung, sondern auch um die Nutzung. In den Erdgeschossen sind publikumsorientierte Nutzungen (Läden, Restaurant) vorgeschrieben. In den 1. Obergeschossen müssen gesamthaft 50 % der Fläche für Dienstleistungsbetriebe zur Verfügung stehen. Zudem schreibt der Gestaltungsplan beispielsweise vor, dass der Platzbereich als öffentlich zugänglicher Begegnungsort zu gestalten ist.

Gegen den Planerlass sind zwei Einsprachen eingegangen. Bei einer Einsprache konnte der Gemeinderat einen Rückzug erwirken. Die zweite musste er entscheiden.

Ziel bleibt es, im laufenden Jahr mit den Abbrucharbeiten zu beginnen.

### ZENTRUMSENTWICKLUNG

Über den Voranschlag 2014 genehmigte die Bürgerversammlung einen Planungskredit von Fr. 200'000.00 für die weitere Entwicklung des Zentrums. Der Gemeinderat formulierte dafür folgende Ziele:

- Stärkung des Ortskerns und haushälterischer Umgang mit dem Boden durch kompakte Bauweise in unmittelbarer Nähe von Zentrum und Bahnhof;
- Unterschiedliche Nutzungen und Wohnformen schaffen die Voraussetzung für ein durchmischtes Quartier mitten in Goldach (Stichwort «Stadt der kurzen Wege»);
- Schaffung von qualitativ hochwertigem Wohnen im Äueli/Mühlegut;
- Einbindung der angrenzenden Naturlandschaft als wichtiges Naherholungsgebiet und Verbindung via Goldach zum Bodensee;
- Qualitativ hochstehende Natur- und Freiräume mit Aufenthaltsqualität als wichtige Faktoren für ein lebendiges Quartier;
- Bewahrung und Weiterentwicklung von ortstypischen Eigenschaften sowie Ergänzung durch neue, identitätsstiftende Elemente;
- Verbesserung der Querbarkeit der Bahnlinie;
- Verbesserung der Erreichbarkeit des Ortszentrums als lokales Geschäftszentrum;
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Ortszentrum und siedlungsverträgliche Gestaltung der Strassenräume.

Eine Studie für das Dorfzentrum von morgen liegt bereits vor. Sie sieht als Herzstück eine Verlängerung der Mühlegutstrasse bis zur Untereggerstrasse mit Unterführung unter der Bahnlinie vor und soll nun gestützt auf einen Masterplan weiterentwickelt werden. Ziel ist es, dass bis im Herbst 2014 die Vorprojekte für die durchgehende Mühlegutstrasse, die Umlegung der Untereggerstrasse und für die Hauptstrasse vorliegen. Parallel dazu werden für das Gebiet Mühlegut ein Sondernutzungsplan, ein Teilzonenplan und ein Teilstrassenplan erarbeitet.

Vom genehmigten Planungskredit hat der Gemeinderat erst einen kleinen Teil beansprucht. Im Voranschlag 2014 sind für die weiteren Planungen Fr. 300'000.– enthalten.

Die Zentrumsentwicklung beinhaltet eine durchgehende Verbindung von der Mühlegutstrasse zur Untereggerstrasse. Das Stauproblem vor der Barriere lässt sich damit nachhaltig lösen.

## EINFÜHRUNG VON S-BAHN ST. GALLEN UND BUSKONZEPT

Die Fahrplanänderung per 15. Dezember 2013 brachte für Goldach verschiedene grundlegende Verbesserungen im öffentlichen Verkehr. Zum einen erfolgte die Einführung der S-Bahn St. Gallen, die Goldach tagsüber jede Stunde einen dritten Regionalzug von und nach St. Gallen bringt. Zum anderen wurde der Seebus auf den 30-Minuten-Takt umgestellt, was bessere Anschlüsse an die Bahn ermöglicht. Das Postauto ergänzt den Seebus auf einzelnen Linien zu einem 15-Minuten-Takt.

Dank der Doppelspur schliesst die Schranke beim Bahnübergang trotz des erweiterten Angebots weniger oft. Da pro Schliessung aber vermehrt zwei Züge abgewartet werden müssen, bleibt die Barriere in diesen Fällen länger unten, und zwar um etwa 45 Sekunden (was einer durchschnittlichen Schliessungszeit von 3 Minuten entspricht). Die Folgen sind deutlich spürbar: Der Rückstau ist noch länger geworden.

## REGIONALES KONZEPT FÜR DEN LANGSAMVERKEHR

Die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg entwickeln und koordinieren ihre Aufgaben im Verkehr in regionalen Konzepten. Mit dem Konzept «Flankierende Massnahmen zum Autobahnanschluss Witen» und dem «Buskonzept 2014» stimmen die Regionsgemeinden die Arbeiten in den Bereichen motorisierter Individualverkehr und öffentlicher Verkehr ab. Im Bereich Fuss- und Veloverkehr sind in den vergangenen Jahren diverse Grundlagenarbeiten auf verschiedenen Ebenen erfolgt. Noch fehlt aber ein regionales Konzept.

Mit der Entwicklung einer Netzkonzeption für den Fuss- und Veloverkehr soll das Fuss- und Radwegnetz unter Einbezug der bereits vorhandenen Grundlagen entworfen, regional abgestimmt und dargestellt werden. Der Schwerpunkt der inhaltlichen Bearbeitung

liegt beim Alltagsverkehr, da die Routenplanungen für den Freizeitverkehr in Planung und Umsetzung bereits einen erfreulichen Standard bieten.

Der Planungsauftrag ging an die mrs partner ag, Zürich, die bereits das Konzept für die flankierenden Massnahmen zum Autobahnanschluss erarbeitete und die Verkehrsverhältnisse in der Region deshalb bestens kennt.

Der Gemeinderat wird sich im laufenden Jahr mit dem Resultat des Konzeptes befassen und die notwendigen Massnahmen beschliessen.

## AUTOBAHNANSCHLUSS UND FLANKIERENDE MASSNAHMEN

Der Autobahnanschluss Witen ist nach wie vor auf Kurs. Er hat – wie auch die flankierenden Massnahmen – als Vorhaben erster Priorität Aufnahme ins 16. Strassenbauprogramm des Kantons gefunden. Länger als erwartet dauert allerdings die Bewilligung durch die Bundesbehörden, obwohl das Projekt im Agglomerationsprogramm enthalten ist.

Unter dem Titel «mobil am See» haben die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg mit einer eigenen Broschüre sowie einem Auftritt an der Messe am Berg über die regionalen Verkehrsvorhaben informiert.

Der Terminplan des Kantons sieht vor, dass der Baubeginn für den Autobahnanschluss –

*Langsamverkehr und öffentlicher Verkehr sind gleich wie der motorisierte Individualverkehr zu fördern. Das ist im Gesamtverkehrskonzept der Region auch so vorgesehen.*





*Der Ausbau der Blumeneggstrasse ist noch immer durch eine Beschwerde blockiert.*

bei optimalem Verlauf – bereits im Jahr 2019 erfolgen könnte. Ein Teil der flankierenden Massnahmen wird wohl schon vorher realisiert. So sind die Sanierungsprojekte für die Blumen- und die Schulstrasse bereits auf den Autobahnanschluss abgestimmt. Dasselbe gilt für die durchgehende Erschliessung Mühlegut. Alle diese Projekte machen in dieser Form aber auch Sinn, sollte der Anschluss doch noch scheitern.

### **AUSBAU BLUMENEGGSTRASSE**

Die Blumeneggstrasse liegt in einem Rutschgebiet. Absenkungen der Strasse lassen sich nur mit einer umfassenden Sanierung und einer Verankerung bis in den Fels vermeiden. Der Gemeinderat erarbeitete bereits im Jahr 2012 ein entsprechendes Strassenprojekt und legte dieses öffentlich auf.

Seither verhindert ein Rechtsverfahren die Umsetzung des Projektes. Das kantonale Baudepartement hat den Einsprache-Entscheid des Gemeinderates im Rekursverfahren geschützt. Die betroffene Grundeigentümerin hat nun Beschwerde beim Verwaltungsgericht erhoben. Damit können die Bauarbeiten wohl frühestens im Jahr 2015 starten.

### **BEITRÄGE AN SCHWEIZERISCHE BODENSEE-SCHIFFFAHRTSGESellschaft (SBS) AG**

Die Bodensee-Schiffahrt ist für Einwohner und für Touristen ein fester Bestandteil des Freizeitangebotes im Wirtschaftsraum St. Gallen-Bodensee. Das kantonale Tourismus-Gesetz sieht nur Beiträge an Tourismus-Organisationen vor, nicht aber direkt an touristische Leistungserbringer. Die Abgeltung an die Kurs-Schiffahrt lässt sich damit einzig auf Stufe Gemeinde finanzieren.

Aufgrund der Bedeutung der Schiffahrt einigten sich die Beteiligten auf eine St. Galler Abgeltung in der Grössenordnung von Fr. 150'000.00 bis Fr. 180'000.00. Beiträge sollen nach einem einheitlichen Schlüssel die Gemeinden Rorschach, Thal, Rheineck, Goldach, Rorschacherberg, Steinach, Tübach, Untereggen, Mörschwil, Wittenbach und St. Gallen leisten. Der Goldacher Anteil beläuft sich auf Fr. 20'000.00 pro Jahr. Die entsprechende Leistungsvereinbarung ist auf 5 Jahre abgeschlossen.

Der Gemeinderat hat der Vereinbarung unter Vorbehalt der Budgetgenehmigung durch die Bürgerversammlung zugestimmt. Im Vorschlag 2014 der Investitionsrechnung ist der Beitrag für 5 Jahre, d.h. Fr. 100'000.00, enthalten. Dieser wird auf 5 Jahre abgeschrieben.



## REDUZIERTES PROJEKT FÜR DEN KNOTEN BRUGGMÜHLE

Für das Jahr 2013 plante der Kanton die Umsetzung des Projektes für den Knoten Bruggmühle. Dieses beinhaltete eine voll ausgebaute Linksabbiegespur Richtung Dorfzentrum mit separater Steuerung über die Lichtsignalanlage sowie einen durchgezogenen Radstreifen Richtung Waldeggkreuzung.

Die Umsetzung dieses Projektes hätte einen Landerwerb ab der angrenzenden Liegenschaft bedingt. Eine Einigung mit dem betroffenen Grundeigentümer war jedoch nicht möglich, sodass sich der Kanton für eine Projektanpassung entschied. Die lichtgesteuerte Linksabbiegespur entfällt zu Gunsten des durchgezogenen Radstreifens Richtung Waldeggkreuzung. Allerdings wird sich auch für den Autoverkehr eine Verbesserung ergeben. Linksabbiegende Fahrzeuge werden den Durchfahrtsverkehr Richtung St. Gallen nicht mehr behindern, da dank des Radstreifens genügend Platz bleibt, wartende Fahrzeuge zu passieren.

Die Umsetzung des Projektes ist für Sommer 2014 geplant.



## NEUGESTALTUNG SCHULSTRASSE UND AUSBAU DORFBACH

Bereits im Jahr 2010 genehmigte der Gemeinderat das Bauprojekt für die Umgestaltung der Schulstrasse. Die öffentliche Auflage verzögerte sich in der Folge wegen den Verhandlungen mit den Grundeigentümern.

In der Zwischenzeit konnten die Gemeinden das Konzept für die flankierenden Massnahmen zum Autobahnanschluss sowie das neue, regionale Buskonzept genehmigen. Beide Konzepte haben direkten Einfluss auf das Strassenprojekt. Es folgte deshalb eine Überarbeitung des Projektes aus dem Jahr 2010. Dieses ist nun abgestimmt auf die übergeordnete Verkehrsplanung.

Auch das Projekt für den Ausbau des Dorfbaches erfuhr kleine Anpassungen, insbesondere wegen des Wegfalls der Bushaltestelle. Die Verlegung des Baches direkt an die Schulstrasse ermöglicht eine bessere Überbauung der Liegenschaft der Eilinger Holz AG, die ihren Holzverarbeitungsbetrieb an die Langrütistrasse ins Industriegebiet Rietli verlegt hat und das Grundstück im Dorfzentrum einer neuen Nutzung zuführen möchte.

Im Voranschlag 2014 sind Fr. 703'000.00 für den Strassenbau und netto Fr. 400'300.00 als Anteil der Gemeinde an den Kosten für den Ausbau des Dorfbaches enthalten.

*Ein Vollausbau des Knotens Bruggmühle mit separater Einspurstrecke Richtung Dorfzentrum kann nicht realisiert werden.*

*So könnte sich die Schulstrasse und der offengelegte Dorfbach schon bald präsentieren. Dadurch entsteht Platz für eine Überbauung der Liegenschaft der Eilinger Holz AG.*

Parkuhren gehören seit Oktober 2013 zum gewohnten Bild im Dorfzentrum.



Seit Sommer 2013 ist der Frohheimweg für den Langsamverkehr freigegeben.



## SANIERUNG UNTEREGGERSTRASSE

Die Untereggerstrasse ist im Bereich zwischen der Eindolung des Katzenbächlis auf Parzelle Nr. 564 und der Autobahnunterführung in einem sehr schlechten Zustand. Zwischen dem Postautodepot von Othmar Schwizer und der Autobahnunterführung ist eine Sanierung nicht mehr möglich. Dort wird ein Neubau nötig.

Als Gemeindestrasse 1. Klasse gehen die Kosten für den Neubau und die Sanierung vollumfänglich zu Lasten der Gemeinde. Im Voranschlag 2014 ist dafür ein Kredit von Fr. 365'000.00 reserviert.

## SANIERUNG BLUMENHALDEWEG

Der Blumenhaldeweg ist eine wichtige Verbindung im Fuss- und Radwegnetz der Gemeinde. Er zweigt vom Haldenmühleweg ab und führt bis zur Gemeindegrenze beim Restaurant Blumenhalde. Die Naturgefahrenkarte weist den Hang, durch den der Blumenhaldeweg verläuft, als Rutschgebiet aus.

Die umfangreichen Niederschläge im Mai des vergangenen Jahres haben die Rutschungen verstärkt. Um grössere Schäden am Weg zu vermeiden, muss dieser mit Stützmauern und Verankerungen stabilisiert werden. Die Bauverwaltung rechnet mit Kosten von 110'000 Franken. Diese gehen wegen der Einteilung als Gemeindegeweg 1. Klasse vollumfänglich zu Lasten der Gemeinde.

## NEUBAU FROHHEIMWEG

Im vergangenen Sommer konnte der Gemeinderat den neuen Frohheimweg als Verbindung zwischen dem Rad- und Fussweg entlang der Sulzstrasse und dem Bahnweg offiziell eröffnen. Der Kanton übernahm von den Baukosten in der Höhe von Fr. 527'668.05 einen Anteil von 65%. Der neue Frohheimweg ermöglicht für den Langsamverkehr eine durchgehende Verbin-



Der Blumenhaldeweg liegt in einem Rutschgebiet und muss stabilisiert werden.

dung vom Dorfzentrum bis zur Gemeindegrenze Rorschacherberg.

## VERLÄNGERUNG BAHNWEG

Der Gemeinderat genehmigte das Vorprojekt für die Verlängerung des Bahnweges auf dem Abschnitt Klosterstrasse (Künzlerpass) bis Industriestrasse in Rorschach. Die Linienführung ist entlang der Gleise vorgesehen. Betroffen sind die Gemeinden Goldach und Rorschach. Die Kostenschätzung geht von einem Gesamtaufwand von rund 1,5 Mio. Franken aus, wobei mit einem Kantonsanteil von 65% gerechnet werden darf. Die Kostenaufteilung zwischen den Gemeinden Goldach und Rorschach ist im Laufe der weiteren Projektarbeit zu eruieren und zu verhandeln.

## UMSETZUNG DES PARKPLATZBEWIRTSCHAFTUNGSKONZEPTE

Der Gemeinderat hat im Berichtsjahr den Auftrag der Bürgerversammlung zur Einführung einer Parkplatzbewirtschaftung im Dorfzentrum umgesetzt. Seit dem 1. Oktober 2013 gilt auf den öffentlichen Parkplätzen die Gebührenpflicht, wobei im Zentrum die erste halbe Stunde gratis ist.

Die Umsetzung ist ohne grössere Probleme verlaufen. Die ersten Erfahrungen zeigen



auch, dass die Ziele der Parkplatzbewirtschaftung greifen: Die Verfügbarkeit der Parkplätze hat sich deutlich verbessert, was darauf schliessen lässt, dass doch einige Autofahrer auf alternative Verkehrsmittel umgestiegen sind. Trotzdem ermöglichen die Einnahmen aus den Parkgebühren eine rasche Amortisation der Investition in Parkuhren und Markierungen.

Bei der Bewirtschaftung der Parkplätze setzt der Gemeinderat auf das bargeldlose Zahlungssystem von ParkingCard. Damit lassen sich online sowohl Dauerkarten lösen und bezahlen als auch kurzfristige Parkvorgänge abwickeln.

### **SANIERUNG UND ERWEITERUNG «LA VITA» SENIORENZENTRUM**

Am 20. März 2013 erfolgte der Spatenstich für die Sanierung und die Erweiterung des «la vita» Seniorenzentrums und damit der Startschuss für eine ca. 3-jährige Bauzeit. Die Arbeiten verlaufen planmässig. Die bisherigen Arbeitsvergaben liegen unter dem Kostenvoranschlag. Es ist bei Umbauten allerdings immer auch mit unliebsamen Überraschungen zu rechnen, weshalb eine zuverlässige Beurteilung der Baukosten noch nicht möglich ist.



Die Bauarbeiten am «la vita» liegen im Zeitplan.



### **AUSBAU DES REGIONALEN PFLEGEHEIMS PELAGO**

Der Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach plant einen Erweiterungsbau, um der steigenden Nachfrage insbesondere nach Pflegeplätzen für Demente gerecht zu werden. Er hat dafür einen Projektwettbewerb nach SIA ausgeschrieben.

Das Siegerprojekt sieht einen Anbau auf der Westseite des bestehenden Gebäudes vor. Die Kosten werden auf ca. 20 Mio. Franken veranschlagt.

Der Gemeinderat steht grundsätzlich hinter dem Ausbauprojekt. Voraussetzung ist allerdings, dass ein Businessplan aufzeigt, dass die angestrebte Selbstfinanzierung durch den Zweckverband möglich und realistisch ist.

Auch wenn eine vollständige Eigenfinanzierung geplant ist, muss die Gemeinde Goldach im Rahmen ihrer Beteiligung gleichwohl für allfällige Defizite geradestehen. Der Kredit für den Erweiterungsbau untersteht in Goldach deshalb einer Urnenabstimmung.

### **NEUBAU JUGENDZENTRUM**

Am 9. Juni 2013 stimmten die Goldacher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einem Kredit von Fr. 1'376'000.00 für den Neubau eines Jugendzentrums zu. Im anschliessenden Baubewilligungsverfahren erhob ein Anwohner Einsprache gegen das Bauprojekt. Nach erfolgreichen Verhandlungen, aus denen ein Rückzug der Einsprache resultierte,

*Mit dem Ausbau kann sich das Pelago noch stärker auf Demenzerkrankungen spezialisieren.*



*Im Januar 2014 starteten die Bauarbeiten am neuen Jugendzentrum.*

konnte der Gemeinderat am 17. Oktober 2013 die Baubewilligung erteilen.

Am 16. Januar 2014 erfolgte der Spatenstich. Bei gutem Bauverlauf kann das Jugendzentrum im November 2014 eingeweiht werden.

### NEUBAU Garderobengebäude

Über die Voranschläge 2012 und 2013 genehmigte die Bürgerversammlung einen Gesamtkredit von Fr. 706'200.00 für den Neubau eines Garderobengebäudes am Dammweg. An diese Kosten leistet der Fussballclub einen Beitrag von Fr. 100'000.00.

*Die Baracken am Dammweg sind bereits geräumt. Sie machen einem neuen Garderobengebäude Platz.*



Im Zuge der Arbeitsausschreibungen kam ein Fehler im Kostenvoranschlag zum Vorschein. Die Gesamtkosten erhöhten sich dadurch auf Fr. 767'507.05. Der Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 61'307.00 liegt gemäss Gemeindeordnung in der abschliessenden Kompetenz des Gemeinderates. Der Nettokredit zu Lasten der Gemeinde bewegt sich mit Fr. 667'507.05 auch nach der Fehlerkorrektur deutlich unter der Grenze für die Urnenabstimmung.

Die starken Regenfälle im Mai 2013 verursachten Rutschungen am Bahndamm oberhalb des geplanten Standortes für das neue Garderobengebäude. Der Baubeginn verzögerte sich deshalb, bis mit den SBB eine Lösung für die Sanierung des Hanges gefunden werden konnte.

Das Garderobengebäude wird aber rechtzeitig auf den Beginn der Fussball-Saison 2014/2015 fertiggestellt sein.

### RENOVATION WARTEGGHALLE

Nach 30 Betriebsjahren ergibt sich bei der Wartegghalle ein Renovationsbedarf. So erfüllt der Hallenboden die geltenden Vorschriften bezüglich Lastableitung nicht mehr und muss ersetzt werden. Im Hinblick auf die geplante Installation einer Photovoltaikanlage drängt sich auch eine Sanierung des Daches auf, welches den heutigen energetischen Anforderungen in keiner Weise mehr entspricht.

Gleichzeitig werden die Verputzflächen in der Halle und dem ganzen Zugangsbereich wo nötig ausgebessert und überall neu gestrichen. Die vorhandene Farbstimmung bleibt erhalten. Die Beleuchtung in der Halle und in der Galerie wird angepasst.

Weiter ist geplant, im Mehrzweckraum eine kleine Küche einzubauen, damit eine vielfältigere Nutzung möglich ist. Die Logopädie, die den Raum heute nutzt, wird in neue Räumlichkeiten umziehen.

Obwohl einzig eine sanfte Renovation geplant ist, belaufen sich die veranschlagten Kosten auf Fr. 2'880'000.00. Der Gemeinderat hat den Termin für die Urnenabstimmung auf den 18. Mai 2014 festgelegt.

### NEUE STRATEGIE FÜR DIE HEIZZENTRALE DER OBERSTUFE

Aktuell erfolgt die Wärmeerzeugung in der Heizzentrale der Oberstufe durch einen Gas-/Öl-Heizkessel, ein Blockheizkraftwerk sowie vier Wärmepumpen mit Erdsonden. Die Sonnenenergie wird einzig für Warmwasser genutzt. Die Kompressoren der Wärmepumpen sind defekt, sodass diese als Wärmelieferanten derzeit nicht gebraucht werden können. Es ist absehbar, dass auch beim Blockheizkraftwerk Investitionen fällig werden.

Die Steuerung dieser komplexen Anlage ist bereits erneuert. Sie ermöglicht es, auch auf neue Entwicklungen zu reagieren.

Wie solche Entwicklungen aussehen können, erarbeitet der Gemeinderat zusammen mit der Ingenieurgemeinschaft Energietechnik GmbH, St. Gallen. Gestützt auf eine neue Strategie wird er in der Folge über Investitionen in die Heizzentrale beschliessen.



Wartegghalle: Nach 30 Betriebsjahren besteht Renovationsbedarf.

### FASSADENRENOVATION SCHULHAUS KIRCHENFELD

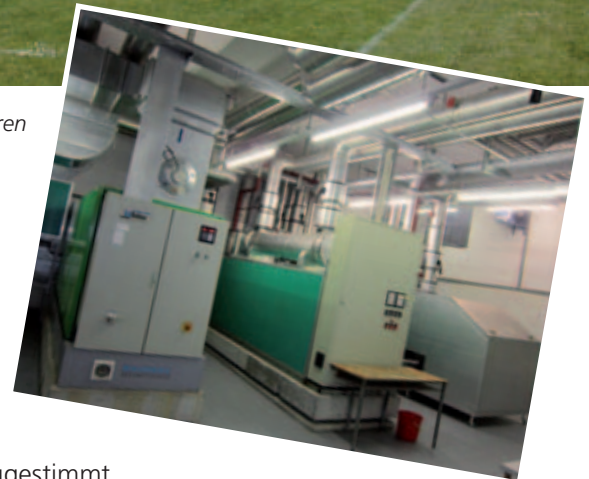
Über den Voranschlag 2013 hat die Bürgerversammlung der Renovation der Fassade des Kirchenfeldschulhauses zugestimmt.

Seit den Sommerferien erscheint das Gebäude in neuem Glanz. Die Gesamtkosten zu Lasten der Gemeinde belaufen sich auf Fr. 134'538.50. Im Voranschlag 2013 war ein Kredit von Fr. 150'000.00 enthalten.

### NEUES ANGEBOT AN DER SEEPROMENADE

Um das Angebot an der Seepromenade zusätzlich zur TIKI Strandbar weiter aufzuwerten, schrieb der Gemeinderat den Platz für einen Verkaufsstand öffentlich aus. Es gingen verschiedene Bewerbungen ein. Die Wahl fiel schliesslich auf Pius Hug, Hauptwil. Dieser überzeugte mit seinem Konzept, das den Verkauf von saisonal angepassten Produkten und insbesondere von verschiedenen Eisspezialitäten vorsieht.

Nach dem ersten Betriebsjahr erfolgte eine gemeinsame Standortbestimmung. Pius Hug wird seinen Stand auch in diesem Jahr betreiben, aber aufgrund der Erfahrungen einige Anpassungen am Konzept vornehmen.



Der Gemeinderat erarbeitet eine neue Strategie für die Heizzentrale der Oberstufe.

Erstrahlt in neuem Glanz: das Kirchenfeldschulhaus





Die Gemeinde konnte die Liegenschaft Hauptstrasse 1 kaufen.

## KAUF DER LIEGENSCHAFT HAUPTSTRASSE 1

Die Gemeinde konnte die Liegenschaft Hauptstrasse 1 zu einem Preis von Fr. 1'190'000.00 erwerben. Das Grundstück liegt an einer strategisch wichtigen Lage im Dorfzentrum und kann überdies Ersatz bieten für die gemeindeeigenen Wohnungen, die schon bald der neuen Zentrumsüberbauung weichen müssen.

Der Grundstückkauf unterstand während der Zeit vom 22. März bis 1. Mai 2013 dem fakultativen Referendum.

## NEUES TANKLÖSCHFAHRZEUG

Das aktuelle Tanklöschfahrzeug der Goldacher Feuerwehr ist seit 1994 im Einsatz. Es besteht ein grosser Reparaturbedarf. Alleine für die Entfernung des Rosts fallen gemäss einer konkreten Offerte Kosten von rund Fr. 54'000.00 an. Für weitere Instandstellungsarbeiten ist mit zusätzlichen Kosten von rund Fr. 50'000.00 zu rechnen.

Es macht kaum Sinn, in ein 20-jähriges Fahrzeug, das im aktuellen Zustand einen Zeitwert von lediglich noch Fr. 10'000.00 aufweist, mehr als Fr. 100'000.00 zu investieren. Der Gemeinderat hat deshalb einer Ersatzanschaffung zugestimmt. Ein neues Fahrzeug kostet rund Fr. 500'000.00, wobei mit Subventionen der Gebäudeversicherungsanstalt im Umfang von 40% gerechnet werden darf.

Im Voranschlag 2014 ist der entsprechende Kredit enthalten. Die öffentliche Ausschreibung hat – unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung – bereits stattgefunden.



## REGIOWERK BODENSEE

Mit dem Projekt Regiowerk Bodensee wollten die Gemeinden Rheineck, Rorschach, Thal, St. Margrethen und Goldach den Herausforderungen der Liberalisierung in verschiedenen Versorgungsmärkten begegnen.

Durch den Zusammenschluss der Betriebe sollten die Professionalität und die Wettbewerbskraft der Unternehmen gestärkt werden.

Die Gemeinden Rheineck, Thal und St. Margrethen haben nun aber den Ausstieg aus dem Projekt beschlossen. Sie sehen für sich zu wenig Vorteile in einem Zusammenschluss. Rorschach und Goldach halten jedoch weiter am Regiowerk Bodensee fest. Das Projekt wird nun entsprechend angepasst.

Der Preis für spezielles Engagement ging im Jahr 2013 an den Vorstand des Vereins Kindertagesstätte.

## PREIS FÜR SPEZIELLES ENGAGEMENT 2012/2013

Der Gemeinderat verlieh den Preis für spezielles Engagement 2012/2013 an den Vorstand des Vereins Kindertagesstätte. Dessen Mitglieder arbeiten seit 10 Jahren ehrenamtlich für ein wichtiges Angebot in der familienergänzenden Kinderbetreuung.

Die Kindertagesstätte durfte im Mai 2013 die neuen Räumlichkeiten in der Überbauung Blumenwiese an der Haini-Rennhas-Strasse beziehen. Der Gemeindepräsident nutzte die Eröffnungsfeierlichkeiten, um dem Vorstand den mit Fr. 2'000.00 dotierten Preis zu überreichen.

## ENERGIEKONZEPT

Gemeinden mit mehr als 7'000 Einwohnern sind gesetzlich verpflichtet, ein Energiekonzept zu erlassen. Die Gemeinden Goldach, Rorschach, Rorschacherberg und Thal entschieden sich für ein gemeinsames Vorgehen. Als externes Unternehmen beauftragten sie die Amstein + Walthert AG, St. Gallen und Zürich, mit der Projektbegleitung.

Die Räte der Regionsgemeinden erhielten das Energiekonzept am 20. August 2013 präsentiert. Dieses beschreibt auf 92 Seiten die Ausgangslage, die energiepolitischen Zielsetzungen, die Massnahmen, die Ziele, das Controlling und das Monitoring.

Mit 6'280 Watt Primärenergie pro Person liegt die Energie-Region Rorschach aktuell nur wenig über dem Schweizer Durchschnitt von 6'100 Watt. Setzt die Region die empfohlenen Massnahmen um, kann der Verbrauch bis zum Jahr 2050 auf rund 4'000 Watt pro Person reduziert werden.

Das Energiekonzept geht grundsätzlich davon aus, dass sich auch die Gemeinde Goldach als Energiestadt zertifizieren lässt.

Der Gemeinderat hat als eine erste Massnahme eine Energiekommission ins Leben gerufen. Diese hat den Auftrag, die Massnahmen aus dem Energiekonzept zu beurteilen und dem Gemeinderat schrittweise zur Umsetzung zu empfehlen.

Das Energiekonzept kann unter [www.goldach.ch](http://www.goldach.ch) (Verwaltung, Publikationen) heruntergeladen werden.

## UMNUTZUNG DES WOHNHAUSES SCHÜLERWEG 3

Die Bildungskommission hat für die Logopädie, den Deutsch-als-Zweitsprache-(DaZ-)-Unterricht sowie den leitenden Hauswart des Kreises Zentrum zusätzlichen Raumbedarf angemeldet. Abdecken kann diesen das Wohnhaus am Schülerweg 3,



das ursprünglich als Hauswartwohnung diente und derzeit fremdvermietet ist.

Der Gemeinderat hat der Umnutzung zugestimmt und das Mietverhältnis per 30. Juni 2014 gekündigt.

## CASE-MANAGEMENT FÜR AUFFÄLLIGE JUGENDLICHE

Vor einiger Zeit rief der Gemeinderat das «Netzwerk Jugendliche im öffentlichen Raum» ins Leben. Es ging dabei um den gegenseitigen Austausch von Informationen zu auffälligen Schülerinnen und Schülern. Eines der Instrumente war der runde Tisch, den der damalige Vormundschaftssekretär Bruno Gschwend leitete und an welchem nebst der Vormundschaftsbehörde die Schulleitungen, der zuständige Schulpsychologe, der Sozialdienst der Gemeinde und das Team der Fachstelle Jugend und Familie beteiligt waren.

Das Konzept hat sich grundsätzlich bewährt und mit dazu beigetragen, dass derzeit kaum Probleme mit Jugendlichen im öffentlichen Raum bestehen.

Mit der Neuorganisation des Vormundschaftswesens und der Überführung in den Kindes- und Erwachsenenschutz (KES) sind auch Anpassungen am Konzept «Netzwerk Jugendliche im öffentlichen Raum» nötig.

Der Gemeinderat hat sich für das Einrichten einer schlanken Case-Management-Organisation ausgesprochen. Wenn bei der Be-

*Das Betriebsgebäude der Technischen Betriebe Rorschach soll dereinst das Regiowerk Bodensee beheimaten.*



*Die Zivilschutzanlage Rathaus wird als Führungsstandort nicht mehr gebraucht.*

gleitung, Betreuung oder Beratung von Jugendlichen mehrere Fachinstanzen involviert sind, wird ein Case-Management installiert. Der zuständige «Case-Manager» bündelt die Aktivitäten der am Fall Beteiligten und koordiniert die Fallentwicklung.

Das Case-Management ist noch im Detail zu entwickeln. Die Projektleitung obliegt dem Schulpräsidenten.

### **NEUER BILDBAND «ALTES GOLDACH – NEUES GOLDACH»**

Während vielen Jahren verschenkte die Gemeinde den Jubilarinnen und Jubilaren das Büchlein «Originale und Originelles aus Goldach» von alt Gemeindammann Hans Huber. Das Werk ist mittlerweile vergriffen.

Im letzten Jahr durfte die Gemeinde Goldach als Vermächtnis von Jean-Louis Fries eine umfangreiche Sammlung mit historischen Bildern, Postkarten, Stichen, Schriften usw. entgegennehmen. Das Material würde sich bestens dazu eignen, um einen Bildband mit kurzen Erläuterungen und geschichtlichem Kontext herzustellen. Ziel ist es, die Entwicklung des Dorfs ab 1850 unter verschiedenen Aspekten zu zeigen.

Das Konzept stammt von Dr. Johannes Huber, dem Sohn von alt Gemeindammann Hans Huber. Im Voranschlag 2013 sind für die Umsetzung Fr. 63'000.00 reserviert.

### **GEMEINDEBEITRAG AN NEUBAU BMX-CLUB**

Der BMX-Club plant auf dem Gelände im Schuppis den Neubau einer WC-Anlage mit Büro sowie die Erneuerung der BMX-Bahn. Der Verein rechnet mit Gesamtkosten von Fr. 275'000.00.

Der Ausbau erfolgt in Übereinstimmung mit der neuen Schutzverordnung Schuppis und den besonderen Bestimmungen und Berichten dazu. An deren Erarbeitung haben verschiedene Naturschutzfachleute mitgewirkt mit dem Ziel, den Bedürfnissen des Naturschutzes und des Sportvereins gleichermaßen gerecht zu werden.

Gestützt auf seine Praxis hat der Gemeinderat dem BMX-Club einen einmaligen Baubeitrag in der Höhe von Fr. 25'000.00 in Aussicht gestellt. Vorbehalten bleibt die Genehmigung des Voranschlages durch die Bürgerversammlung.

### **AUFHEBUNG DER ZIVILSCHUTZANLAGE RATHAUS**

Die Zivilschutzanlage beim Rathaus diente dem regionalen Bevölkerungsschutz Bodensee seit dessen Gründung als Führungsstandort. Eine periodische Anlagekontrolle des Bundes hat verschiedene Mängel ergeben. Damit die Anlage weiterhin als aktiver Führungsstandort dienen kann, wären umfangreiche Investitionen nötig.

Der regionale Bevölkerungsschutz hat in Rorschach an der Waisenhausstrasse eine optimale Lösung für einen neuen Kommandoposten gefunden und dem Amt für Militär und Zivilschutz deshalb den Antrag gestellt, einem Standortwechsel zuzustimmen. Die kantonalen Behörden haben diesem Gesuch entsprochen.

Die Anlage unter dem Goldacher Rathausplatz hat damit für den regionalen Bevölkerungsschutz keine Bedeutung mehr und wird für dessen Aufgabenerfüllung nicht

mehr benötigt. Er sieht deshalb die Ausmusterung der Anlage vor. Gestützt auf diesen Sachverhalt hat die Gemeinde dem Amt für Militär und Zivilschutz zu Händen des Bundes den Antrag gestellt, die ZSA Rathaus aufzuheben. Diese stünde damit für Bedürfnisse der Gemeinde zur Verfügung.

### **ANPASSUNG VON VEREINBARUNG UND REGLEMENT ÜBER DEN REGIONALEN BEVÖLKERUNGSSCHUTZ**

Seit dem Jahr 2004 arbeiten die Gemeinden Goldach, Rorschach, Rorschacherberg, Steinach und Tübach beim Bevölkerungsschutz zusammen. Grundlage der Zusammenarbeit ist eine Vereinbarung und gestützt darauf ein Reglement.

Nebst der Zivilschutzorganisation betreiben die Gemeinden auch einen gemeinsamen, regionalen Führungsstab. Dieser wurde bis anhin von örtlichen Modulen unterstützt, die bei kleineren (örtlichen) Ereignissen vorgelagert zum regionalen Führungsstab zum Einsatz kamen.

Verschiedene Ernstfallübungen haben gezeigt, dass die Abgrenzung zwischen den örtlichen Modulen und dem Führungsstab schwierig ist. Die örtlichen Module sollen deshalb aufgehoben werden. Im Gegenzug wird der regionale Führungsstab um je einen Gemeindevertreter ergänzt. Für die Gemeinde Goldach hat der Gemeinderat Bauverwalter Ralph Gerschwiler als Vertreter bestimmt. Dessen Stellvertretung übernimmt bei Bedarf der Leiter der Technischen Betriebe, Dietmar Hildebrand.

Die Gemeinden haben der Anpassung der Vereinbarung und des Reglementes zugestimmt. Die geänderte Vereinbarung unterstand dem fakultativen Referendum.

### **NEUE LEISTUNGSVEREINBARUNG MIT SPITEX BODENSEE**

Am 16. September 2013 unterzeichneten der Spitex-Verein Goldach/Mörschwil/Untereggen und der Spitex Krankenpflegeverein Rorschach/Rorschacherberg den Fusionsvertrag. Daraus ging der neue Verein Spitex Bodensee mit Hauptsitz in Goldach hervor. Die Fusion wurde auf den 1. Januar 2014 umgesetzt.

Gemäss Voranschlag 2014 rechnet der fusionierte Verein mit Gesamtkosten von Fr. 2'845'000.00. Das entspricht in etwa dem kumulierten Aufwand der beiden bisherigen Vereine. Die 5 Partnergemeinden tragen danach einen Anteil von Fr. 972'000.00. Dieser wird zu einem Drittel im Verhältnis der Einwohnerzahlen (Sockelbeitrag) und zu zwei Dritteln nach den geleisteten Stunden auf die Gemeinden aufgeteilt.

Für Goldach resultiert für 2014 ein Beitrag von Fr. 358'073.80. Der Globalkredit an den Spitex-Verein Goldach/Mörschwil/Untereggen belief sich zuletzt auf Fr. 416'745.00. Der Zusammenschluss bringt für Goldach folglich namhafte Einsparungen.

Die Fusion machte den Abschluss einer neuen Leistungsvereinbarung per 1. Januar 2014 nötig.



*Der neue Verein Spitex Bodensee hat seinen Sitz im Haus Mühlegut.*

## ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Die Separatsammlungen haben sich wie folgt entwickelt:

Abfallart in kg	2011	2012	2013	Aufwand in Franken
Papier und Karton	767'680	806'500	754'130	7'330.10
Glas	246'720	273'878	267'090	-15'890.55
Metalle aus Abfuhr	23'170	26'550	28'620	14'741.55
Stahlblechdosen/Aluminium	12'080	13'850	14'260	-4'202.10
Gartenabfälle	773'230	816'520	752'940	146'119.60
<b>Abfallart in t</b>				
Muldengut Bauschutt	0*	26.46	23.06	3'100.10
<b>Abfallart in Stunden</b>				
Häckseldienst	74.75	90.50	75.25	14'574.95
<b>Abfallart in Liter</b>				
Ölsammelstelle	0*	1'480	3'113	755.85

\* Im Jahr 2011 betrieb noch die regionale Entsorgungsfachstelle die Bauschutt- sowie die Ölsammelstelle.

## BAUVERWALTUNG

Die Bauverwaltung musste sich im vergangenen Jahr in erhöhtem Masse mit Unwetterschäden befassen:

In der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni liessen starke Regenfälle die Goldach rasch ansteigen. Da der Fluss im Bereich zwischen Rantelwald und Dammweg wegen einer Einsprache noch nicht saniert werden konnte, entstanden Schäden in der Grössenordnung von Fr. 100'000.00.

Der Hagelsturm vom 18. Juni hinterliess eine Spur der Verwüstung. Er liess teils über 100-jährige, gesunde Bäume einknicken oder umkippen. Der Schaden liegt im hohen fünfstelligen Bereich.

Weiter beschäftigten die Bauverwaltung verschiedene Projekte, wie zum Beispiel:

- der Neubau Frohheimweg
- die Sanierung von Grabfeldern auf dem Friedhof
- die Verlängerung des Bahnweges

- die Umsetzung der Parkplatzbewirtschaftung

## LIEGENSCHAFTSUNTERHALT

Die Liegenschaften der Gesamtgemeinde werden zentral und systematisch auf ihren Zustand überwacht und unterhalten. Der Liegenschaftsverantwortliche hat unter anderem folgende Massnahmen an Liegenschaften veranlasst und begleitet:

- **Schulhäuser Rosenacker und Wartegg**  
Erneuerung der Heizungssteuerung
- **Schulhaus Bachfeld**  
Reinigung und Unterhalt der äusseren Kanalisationsleitungen
- **Schulhaus Kirchenfeld**  
Fassaden-Renovation inkl. Erstellen der Schneefangvorrichtung auf dem Dach
- **Wartegg Halle**  
Architektur-Ausschreibung für die Renovation, Koordinationsplanung für Projekt und Kostenvoranschlag. Grob-Studie und Koordination der Photovoltaik-Anlage

Vielfältige Aufgaben der Bauverwaltung...



Abfallentsorgung...



Ausbau Langsamverkehr...



Beseitigung Unwetterschäden...





Unterhalt Friedhof...



Umsetzung Parkplatzbewirtschaftung...



...und Gebäudeunterhalt.

#### ■ Oberstufenschulhaus

Erneuerung der Heizungssteuerung des Wärmeverbundes (Oberstufenzentrum, Rosenacker, Wartegg)

#### ■ Kindergärten

allg. Unterhaltsarbeiten

#### ■ Rathaus

Neuorganisation der Büros für Sozialhilfe/ soziale Dienste sowie bei der Bauverwaltung

#### ■ Seebad

Modernisierung der Filteranlagen und der Wasseraufbereitungsanlage, entsprechend neuen Richtlinien

#### ■ Lagerhaus Gonda, Ladir

Instandstellung der Hauszufahrt sowie Ersetzen der Aussen-Sitzbänke

Die Liegenschaftsverwaltung war im Übrigen in folgende Projekte involviert:

#### ■ Regionale Sport- und Erholungsanlagen Kellen

Planung und Ausführung der Streetworkout-Anlage

#### ■ Neubau Garderobengebäude

Projektbegleitung

#### ■ Neubau Jugendzentrum

Projektbegleitung

#### ■ Umbau und Erweiterung «la vita»

Seniorenzentrum

Projektbegleitung

	2012	2013
Betriebungsfälle / ausgestellte Zahlungsbefehle	1'898	2'041
Fortsetzungsbegehren	1'425	1'342
Überweisung / Rückweisung von Begehren	261	272
vollzogene Pfändungen	1'146	1'115
Konkursandrohungen	44	57
vollzogene Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	1'033	1'040
Liegenschaftsverwaltungen	4	1
Retentionen	0	2
Arreste	3	7
Rechtshilfesuche auswärtiger Betreibungsämter	57	124
Rechtshilfesuche an auswärtige Betreibungsämter	89	127
Auskünfte aus dem Betreibungsregister	1'469	1'490
ausgestellte Verlustscheine	829	838
Eigentumsvorbehalte für insgesamt Franken	3	0
	93'432.05	–
Gebührenertrag in Franken	362'468.48	344'495.43
Ø pro Betreibungsfall	190.00	169.00

Die Bibliothek konnte 63 Neumitglieder begrüßen, womit sich der Gesamtbestand auf neu 835 Mitglieder erhöht.

## BETREIBUNGSSAMT

Die Statistik des Betreibungsamtes präsentiert sich wie in obenstehender Tabelle:

## BIBLIOTHEK

Im vergangenen Jahr hat die Gemeindebibliothek 66'000 Medien ausgeliehen. Über die digitale Bibliothek (dibiost.ch), welcher die Gemeindebibliothek seit Mitte Jahr ebenfalls angehört, wurden 850 Dateien auf E-Book-Reader oder Tablets geladen.

## EINWOHNERAMT

Die Bewegungsstatistik 2013 zeigt folgendes Bild:

Stand am	Total	CH	Ausländer
01.01.2013	9'118	7'063	2'055
31.12.2013	9'181	7'105	2'076
Veränderung	+63	+42	+21

Der Ausländeranteil beträgt 22,61%. Davon besitzen 83,72% die Niederlassungsbewilligung.

835 Mitglieder nutzen die Dienstleistungen der Bibliothek.





Für die Fachstelle Jugend & Familie ist der Spatenstich für das Jugendzentrum ein besonderer Meilenstein.

Mutationen	Total	Schweizer	Ausländer
Geburten	86	67	19
Todesfälle	86	79	7
Zuzug	622	376	246
Wegzug	559	361	198
Geburtenüberschuss		0	
Wanderungsgewinn		+63	

## FACHSTELLE JUGEND & FAMILIE

Die Fachstelle Jugend & Familie blickt auf ein bewegtes und bewegendes Jahr zurück. Ein besonderer Meilenstein wurde mit der Zustimmung der Bürgerschaft für den Neubau des Jugendzentrums gesetzt. Ein ausserordentlich erfreuliches Ereignis, welches nicht nur für die offene Jugendarbeit hervorragende Arbeitsbedingungen eröffnet, sondern auch Ausdruck einer wertschätzenden Haltung gegenüber der Jugend im Allgemeinen ist.

Personell musste die Fachstelle nach kurzer Zeit bereits wieder Abschied von der neu gewählten Jugendarbeiterin Kerstin Spagnoudakis nehmen. Sie wurde Mutter und hat sich entschieden, sich vorerst ganz dieser Aufgabe zu widmen. Im Sommer nahm in der Person von Tanja Lebar eine sehr gute Nachfolgerin ihre Arbeit beherzt auf. Sie hat sich bereits gut integriert.

Inhaltlich hat sich die Fachstelle mit sehr vielen Themen rund um Jugend und Erziehung beschäftigt. Ein Schwergewicht lag

auf dem Umgang mit den sogenannten neuen Medien. Beschränkte sich dieser Begriff vor 50 Jahren noch fast ausschliesslich auf das Radio, umfasst er heute eine Riesenpalette an elektronischen Geräten und Kommunikationsplattformen. Gerade in der Jugendarbeit stellt der Umgang mit den neuen Medien eine ständige Herausforderung dar, bietet aber auch unzählige Chancen. Die Fachstelle Jugend & Familie kommt mit dieser Thematik in ihren verschiedenen Ressorts auf unterschiedliche Art und Weise in Kontakt.

## GESCHIRRVERLEIH

Im letzten Jahr gab der Geschirrverleih 208'213 Einzelstücke (Vorjahr 216'720) aus. Die Einnahmen aus der Vermietung belaufen sich auf Fr. 45'562.00. Diesen stehen Ausgaben von rund 36'000.00 gegenüber.

## GRUNDBUCHAMT

Im Jahre 2013 trugen die Mitarbeitenden des Grundbuchamtes Goldach-Tübach-Untereggen 725 Belege (Vorjahr 645) im Grundbuch Goldach ein.

### ■ Handänderungen

- 82 Kaufverträge
- 38 erbrechtliche Übernahmen und Erbteilungen
- 21 übrige Handänderungen

### ■ Hypotheken

- 92 neue Pfandrechte
- 23 Erhöhungen von Pfandrechten
- 175 Löschungen von Pfandrechten
- 135 Änderungen an Pfandrechten

### ■ Übrige Geschäfte

- 32 Dienstbarkeiten
- 55 Anmerkungen
- 25 Vormerkungen
- 53 Löschungen von Einträgen
- 48 Grundstückteilungen, Grenzverschiebungen, Begründungen von Stockwerk- und Miteigentum usw.

Zudem wirkte das Grundbuchamt in Goldach an 566 Grundstückschätzungen mit.

Insgesamt bearbeitete das regionale Grundbuch Goldach-Tübach-Untereggen 1'087 Belege (Vorjahr 957).

### «LA VITA» SENIORENZENTRUM GOLDACH

Die Betriebskommission des «la vita» konnte auf Beginn der neuen Amtsdauer mit Dorothee Bützberger von der Pro Senectute Region Rorschach und Christoph Michel von der Ruggli und Michel Treuhand zwei neue Mitglieder mit wertvollem Fachwissen begrüßen.

Wichtigstes Projekt des «la vita» Seniorenzentrums war auch in diesem Jahr der Um- und Erweiterungsbau. Mittlerweile ist der Anbau im Rohbau erstellt, sodass im laufenden Jahr der Innenausbau stattfinden kann. Grössere Pannen waren bisher nicht zu verzeichnen. Die Immissionen durch Lärm sind aber teilweise recht hoch.

Der Mahlzeitendienst der Pro Senectute, für den die «la vita»-Küche seit 1. Januar 2014 kocht, ist gut angelaufen. Die Dienstleistung bewährt sich.

### MITTAGSTISCH

Nach den Sommerferien verzeichnete der Mittagstisch, der sich im sechsten Betriebsjahr befindet, 14 Austritte, die mit 7 Neueintritten teilweise kompensiert werden konnten.

Zurzeit nutzen 39 Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen regelmässig die Verpflegungsmöglichkeit im betreuten Rahmen.



Hinzu kommen 10 – 12 Kinder, die den Mittagstisch unregelmässig besuchen.

### NEUE LERNENDE

Im Jahr 2013 haben folgende Lernende ihre Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung begonnen:

- Bellini Loredana, als Kauffrau, Branche öffentliche Verwaltung
- Mostert Svenja, als Kauffrau, Branche öffentliche Verwaltung
- Piaser Dario, als Kaufmann, Branche öffentliche Verwaltung



*Haben im Sommer 2013 ihre Lehre bei der Gemeindeverwaltung begonnen: Svenja Mostert, Dario Piaser und Loredana Bellini.*

### PILZKONTROLLE

Das kühle und verregnete Frühjahr hemmte das Wachstum der Pilze, welche die Saison eröffnen sollten. Der Sommer folgte mit fast afrikanischen Temperaturen und auch im September war der Regen mancherorts spärlich. All dies führte dazu, dass sich die Speisepilz-Haupternte auf wenige Wochen konzentrierte und weniger üppig ausfiel als auch schon.

Entsprechend gab es auch weniger Kontrollen als im Vorjahr (324 im 2013 gegenüber 412 im 2012).

*So wird sich das «la vita» Seniorenzentrum nach dem Umbau präsentieren.*



*Der Mittagstisch ist nach wie vor gut besucht, auch wenn im 2013 mehr Aus- als Eintritte zu verzeichnen waren.*

## REGIONALES ZIVILSTANDSAMT

Das Regionale Zivilstandsamt Rorschach beurkundet die Zivilstandsfälle der Gemeinden Berg, Goldach, Mörschwil, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, St. Margrethen, Steinach, Thal, Tübach und Untereggen. Dieses Gebiet umfasst 50'378 EinwohnerInnen.

## ÖFFENTLICHE SOZIALHILFE

Die Anzahl der Unterstützungen hat leicht zugenommen, der Nettoaufwand von Fr. 399'518.90 ist im Vergleich zum Vorjahr (Fr. 384'906.30) ebenfalls etwas gestiegen. Trotzdem liegt der Aufwand unter dem budgetierten Betrag von Fr. 519'000.00. Auf-

	2012	2013
<b>Hausgeburten (total)</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
davon Kinder schweizerischer Eltern	2	2
davon Kinder ausländischer Eltern	1	0
davon Kinder eines schweizerischen Elternteils	0	0
Von den Neugeborenen sind 2 Knaben und 0 Mädchen.		
<b>Anerkennungen (total)</b>	<b>76</b>	<b>83</b>
davon durch einen Schweizer Bürger	41	43
davon durch einen Ausländer	35	40
<b>Eheschliessungen (total)</b>	<b>246</b>	<b>260</b>
davon beide Verlobten Schweizer Bürger	119	93
davon ein(e) Verlobte(r) SchweizerIn und AusländerIn	87	117
davon beide Verlobten Ausländer	40	50
mit Namensvoranstellung	25	0*
mit Familiennamensänderung	5	0*
gemeinsamer Familienname	207	211
Beibehaltung der Familiennamen	0*	41*
ausländisches Namensrecht	9	8
Ziviltrauungen an Samstagen	58	58
Trauungsermächtigungen für auswärtige Trauungen in der Schweiz	21	25
Ehefähigkeitszeugnisse für Trauungen im Ausland	9	10
<b>Eingetragene Partnerschaften (total)</b>	<b>3</b>	<b>2</b>
davon Frauen	2	2
davon Männer	1	0
<b>Todesfälle (total)</b>	<b>327</b>	<b>309</b>
davon Schweizer Bürger	293	274
davon Ausländer	34	35

\* neues Namensrecht ab 1. Januar 2013

fallend ist, dass immer mehr jüngere und alleinstehende Personen ohne Ausbildung durch die Maschen des Arbeitsmarkts fallen. Ebenfalls ist die Integration von Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen in den ersten Arbeitsmarkt kaum möglich.

Die Gründe der Unterstützungsbedürftigkeit sind vielfältig:

liegt mit Fr. 156'998.50 gut Fr. 74'000.00 unter dem Aufwand des Vorjahres.

Jahr	Nettobelastung	Rückerstattung	Bevorschussung
2009	113'293.86	146'396.44	259'690.30
2010	185'106.67	125'509.33	310'680.70
2011	186'959.73	205'891.17	392'850.90
2012	231'578.35	196'841.30	428'419.65
2013	156'998.50	244'731.85	401'730.35

Hauptursache der Unterstützung	Anzahl Fälle	Betroffene Personen	
		Erwachsene	Kinder
Alleinerziehender Elternteil	17 (22)	17	34
Suchtprobleme	4 (4)	4	0
Krankheit, psychisch bedingt	15 (13)	16	5
Krankheit, körperlich bedingt	12 (12)	15	4
Arbeitslosigkeit	41 (35)	54	13
Fremdplatzierung	2 (5)	0	3
Diverses / Rückzahlungen / Überbrückungshilfen	36 (28)	37	10
<b>Total</b> (In Klammern = Jahr 2012)	<b>127 (119)</b>	<b>143 (136)</b>	<b>69 (80)</b>

Rund 2.3% der Goldacher Bevölkerung sind auf Unterstützung durch die Sozialhilfe angewiesen. Der durchschnittliche Aufwand pro Kopf der Bevölkerung liegt bei Fr. 43.50.

### ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG UND INKASSOHILFE

Der Bruttoaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um ca. 6% gesunken. Der Nettoaufwand

### ASYLBEREICH

Die Durchgangszentren für Asylbewerber im Kanton St. Gallen sind weiterhin hoch belastet. Die Anzahl der betreuten Asylbewerber ist in Goldach im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Die Integration der anerkannten Flüchtlinge und vorläufig aufgenommenen Personen verläuft gut. Die meisten besuchen einen Deutschkurs oder arbeiten in einem Integrationsprojekt mit.



Mit dem Abbruch der Wohnhäuser an der Hauptstrasse gehen Unterkünfte für Asylsuchende verloren.



*Die Gaskugeln im Rietli sollen schon bald verschwinden.*

Per 31. Dezember 2013 sind in Goldach 20 Asylsuchende, 16 vorläufig aufgenommene Personen, 19 anerkannte Flüchtlinge und 2 Nothilfefälle wohnhaft. 22 stammen aus Eritrea, 5 aus Angola, 16 aus Syrien, 5 aus Sri Lanka, 3 aus Serbien, 2 aus der Türkei, 2 aus Äthiopien und eine Person aus dem Irak. Bei einer Person ist die Staatsangehörigkeit unbekannt.

### **TECHNISCHE BETRIEBE**

Die Technischen Betriebe haben auch im vergangenen Jahr viele Baustellen betrieben, um das Netz auszubauen oder bestehende Leitungen zu erneuern.

Ein grosser Umbau erfolgte auf dem Areal Rietli. Die Gasreglerstation und die beiden grossen Gaskugeln der Stadt St. Gallen werden demnächst abgebaut. Dies machte den Bau von zwei neuen Übergangsstationen und eines völlig neuen Leitungsnetzes auf dem gesamten Areal nötig.

Ein ganz neues Phänomen zeigte sich im Stromhandel. Waren die Energiepreise der Vorlieferanten in den vergangenen Jahren immer günstiger als der Marktpreis, hat sich die Situation in diesem Jahr völlig gekehrt. Die europäischen Marktpreise sind unter die bisherigen Ankaufpreise gefallen. Dies führte zu einer hektischen Situation bei den Preisverhandlungen mit den Grosskunden,

welche ihre Energie im freien Markt beschaffen dürfen. Dank geschicktem Einkauf konnten die Technischen Betriebe bis auf zwei Ausnahmen alle Kunden halten.

Auch der Gasmarkt hat mit der freiwilligen Marktöffnung zu Unklarheiten und neuen Risiken geführt. Der Handel erfolgt ab sofort wie beim Strom direkt an der Börse, teilweise zu Tagespreisen mit sehr kurzen Reaktionszeiten von wenigen Stunden.

Beim Netzbetrieb verlief das Jahr 2013 ohne grössere Störungen, trotz langen Regenperioden, stürmischen Winden und grosser Kälte. Das Netz ist in einem guten Zustand.

Als eine der Massnahmen aus dem neuen Energiekonzept, das Gemeinden mit mehr als 7'000 Einwohnern zwingend erstellen müssen, hat der Gemeinderat eine Energiekommission eingesetzt. Diese besteht aus verschiedenen Fachleuten, die weitere Massnahmen im Energiebereich vorbereiten und dem Gemeinderat zur Umsetzung beantragen.

Geschätzte Goldacherinnen  
Geschätzte Goldacher



Die Bildungskommission hat ihr erstes Jahr hinter sich. Die Erwartungen an das neue Amt waren gross. Der Respekt vor der neuen Aufgabe auch. Insgesamt

gesehen ist das erste Betriebsjahr gut und ruhig verlaufen, im pädagogischen Bereich mit einer anfänglichen Schonfrist, im Personellen grösstenteils mit den üblichen Mutationsbewegungen zum Schuljahresende. Mit der Neubesetzung der Oberstufen-Schulleitung war in diesem Bereich allerdings eine nicht alltägliche Herausforderung zu meistern. Nun – die Schulleitung ist mittlerweile wieder gut aufgestellt, der Schulbetrieb läuft... und wie es Schonfristen so an sich haben, sie sind in der Regel nicht von langer Dauer. Die Bildungskommission hat sich schon bald mit neuen Themen auseinandergesetzt. Mit der Anpassung des internen Reglements an eine neue Weisung des BLD hat sie neue Schwerpunkte für die Weiterbildung der Lehrpersonen festgelegt. Die Evaluation der Förderstrukturen vom Kindergarten bis zur Oberstufe hat gute Resultate dargelegt, aber auch einen gewissen Handlungsbedarf aufgezeigt. Die Bildungskommission hat daraus aber keine Schnellschlüsse gezogen, sondern will diese Entwicklung in den Kontext einer ganzheitlichen Schulentwicklung stellen. Grössere Entwicklungsprojekte wie die Einführung eines neuen Berufsauftrags, die Implementierung des neuen Lehrplans 21 oder die Umsetzung eines neuen Sonderpädagogik-Konzepts werfen schon heute ihre Schatten voraus. Die Kommission hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, eine allfällige Anpassung der Förderstrukturen in Abstimmung mit den genannten Projekten anzugehen. Im Frühjahr will sie als ersten grossen Meilenstein eine Gesamtplanung bis 2017 – ein grosser Plan sozusagen – erarbeiten.

In der Beurteilung des vergangenen Jahres darf auch festgestellt werden, dass die Zuständigkeiten von Schulleitung / Schulleitungssitzung und Bildungskommission / Schulpräsidium für Operatives und Strategisches nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis gut gelebt und umgesetzt werden. Als Beleg dient der folgende summarisch gehaltene Vergleich:

*Im Jahr 2008, also zwei Jahre vor der Schulkreis-Reorganisation mit neuen Pflichtenheften für die Schulleitungen hat der damalige Schulrat während insgesamt 60 Stunden getagt, an 20 Sitzungen und 3 Tagungen.*

*Die Schulleitungssitzung, das «Geschäftsführungsgremium» der Schule Goldach, traf sich 2008 zu 35 Sitzungen mit insgesamt 67 Stunden Sitzungszeit.*

*Fünf Jahre später, im Jahr 2013 hat die Bildungskommission insgesamt 41 Stunden getagt und dafür 9 Sitzungen und 3 Tagungen abgehalten.*

*Die Schulleitersitzung tagte im selben Jahr 21 Mal, die gesamte Sitzungszeit betrug 41 Stunden.*

Der Vergleich bestätigt, dass nach der grossen Reorganisation der vergangenen Jahre die Bildungskommission und auch die Schulleitungssitzung deutlich klarer positioniert sind.

Die daraus resultierenden Synergieeffekte sowohl bei Bildungskommission und Schulpräsidium als auch bei der Schulleitungssitzung und den Schulleitungen selber kommen der Schulentwicklung und vor allem auch der Personalbetreuung zugute.

Die dahin gehenden Erwartungen im Vorfeld der erwähnten Schulkreis-Reorganisation im Jahre 2010 sowie der Behörden-Reorganisation auf Beginn des Berichtsjahres wurden gut erfüllt.

Andreas Gehrig  
Schulpräsident

## KONSTITUIERUNG DER BILDUNGSKOMMISSION

An ihrer ersten Sitzung im 2013 hat sich die Bildungskommission konstituiert. Die Zuständigkeiten wurden wie folgt festgelegt:

Andreas Gehrig	Präsidentiales / Personelles
Heinz Alder	Sonderpädagogik
Urs Bücheler	Leistungsniveaus Oberstufe
Rolf Deubelbeiss	ICT neue Medien
Jacqueline Schneider	Integration

Auf eine explizite Schulhaus- oder Schulkreis-Zuweisung an die Mitglieder der Bildungskommission, wurde bewusst verzichtet. Für die Kontaktpflege mit den Lehrpersonen besuchen die Kommissionsmitglieder neuerdings die Lehrzimmer sämtlicher Schulhäuser.

Schon bald nach ihrer Konstituierung hat die Bildungskommission im Frühjahr zwei umfangreiche Projekte freigegeben:

### PROJEKT «ICT PLUS»

Der Umgang mit ICT «Informations- und Kommunikationstechnologien» hat sich zu einer neuen Kulturtechnik entwickelt. Daraus ergeben sich grosse Veränderungen im Alltag, auch in der Schule. Informatikmittel in vielerlei Varianten und Ausprägungen sind heute fester Bestandteil des Unterrichts- und Arbeitsalltags von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen. Das Projekt ICT PLUS dient der Evaluation und Weiterentwicklung des Informations- und Kommunikationskonzepts der Schule Goldach und gliedert sich in drei Teilprojekte:

- ICT-Strategie
- Medienkompetenz
- Information & Kommunikation

#### ■ ICT-Strategie

Die Informatik-Infrastruktur der Schule Goldach basiert im Grundsatz noch heute auf dem Informatikkonzept des Erziehungsrates des Kantons St.Gallen vom 26. Januar

2001. Im Jahr 2008 erfuhr dieses eine Anpassung, indem das Schulnetz auf einem Zentralserver in der Oberstufe zusammengeführt wurde. Die Primarschulhäuser sowie die Fachstelle Jugend & Familie wurden als Aussenstationen eingebunden. Die Konzeption der Schüler- und Lehrer-Infrastruktur blieb unverändert. Die Benützungsdauer der Informatik-Hardware wurde bei 5 bis 6 Jahren festgelegt. Ein rollender Erneuerungsplan benennt die jährlich notwendigen Hardware-Ersatzbeschaffungen. Das aktuelle Informatikkonzept der Schule Goldach vom 01.01.2009 hält u.a. fest, dass dieses aufgrund der rasanten technischen Entwicklung im Hard- und Softwarebereich im Sinne einer rollenden Planung ständig den aktuellen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen angepasst werden soll. Im Rahmen einer Überarbeitung der geltenden ICT-Strategie hat die eingesetzte Arbeitsgruppe als erstes eine Systemintegration der Schule Goldach in das Verwaltungsrechenzentrum VRSG St.Gallen geprüft. Aufgrund der Komplexität der Anforderungen hat die VRSG damals entschieden, auf das Anbieten einer «Desktop as a Service»-Lösung für Schulen zu verzichten. Die Projektgruppe kommt zudem zum Schluss, dass die Forcierung einer alternativen VDI-Lösung (virtual desktop infrastructure) im Schulbereich zum heutigen Zeitpunkt noch zu wenig ausgereift ist. Die Bildungskommission hat deshalb entschieden, am heutigen System der «Vorort-EDV-Infrastruktur» festzuhalten. Der Grundsatz einer rollenden Überprüfung des EDV-Systems mit dem Ziel eines effizienten, aber auch sicheren Betriebs gilt weiterhin.

#### ■ Medienkompetenz

Eine breit angelegte Evaluation des Instituts für Bildungsevaluation der PHSG zum ICT-Einsatz in den Schulen hat gezeigt, dass sich ICT für die Nutzung als breite Informationsquelle etabliert hat. Mangelnde Kompetenz und Motivation bei Lehrpersonen sowie Zeit- und Ideenmangel für den Einsatz von ICT im Unterricht wurden darin als häufigstes Hindernis für eine gute Zielerreichung im Unterricht genannt.



*Bildungskommission: v.l.nr.  
Urs Bücheler, Stefan Sieber,  
Beata Rausch, Mirjam Nagel,  
Andreas Gehrig, Rolf Deubel-  
beiss, Jacqueline Schneider,  
Heinz Alder*





Um diesen Umstand in den Goldacher Unterrichtszimmern optimieren zu können, verfügt die Schule heute über gezielt ausgebildete «Experten»-Lehrpersonen, welche die Kolleginnen und Kollegen darin unterstützen, den ICT-Unterricht in ihren Klassen angemessen und sinnvoll zu gestalten. Die Lehrpersonen verfügen neu auch über eine verbindliche detaillierte Anleitung zur Umsetzung des Lehrplan-Themas «ICT / Medien».

#### ■ *Information & Kommunikation*

Das Informations- und Kommunikationskonzept der Schule (in Kraft seit 01.10.2006) äussert sich sehr allgemein und nur vage zu den Spielregeln und Zuständigkeiten im Umgang mit den verschiedenen Informationsinstrumenten. Diese werden im Konzept zwar aufgelistet, Anspruch und Inhalt sind aber nicht definiert.

Es machte daher Sinn, sich im Rahmen von ICT PLUS über die heutigen Ansprüche an die interne und externe Information & Kommunikation Rechenschaft zu geben und deren Tools / Instrumente bei Bedarf zu überarbeiten.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Bildungskommission, der Schulleitung, der Lehrerschaft und der Verwaltung prüft derzeit alle Informations- und Kommunikationsmittel auf ihre Benutzerfreund-

lichkeit, Anwendertauglichkeit und das Erscheinungsbild. Dies angefangen bei der Schulhomepage bis hin zu Anschlagbrettern in den einzelnen Schulhäusern.

#### PROJEKT PERSONALMANAGEMENT

In Unternehmen mit innovativer und systematischer Personalarbeit verzeichnen Mitarbeitende weniger Fehlzeiten, weniger Kündigungen und haben eine höhere Arbeitsmotivation und stärkere Identifikation mit dem eigenen Betrieb. Unternehmen mit innovativer und systematischer Personalarbeit sind erfolgreicher. Das Projekt «Personalmanagement» dient der Weiterentwicklung der Personalarbeit in allen Bereichen, insbesondere in der Personalgewinnung sowie der Personalpflege und -förderung. Grundlage bildet das Personalführungskonzept der Schule Goldach.

#### ■ *Personalgewinnung*

Lehrpersonen zu rekrutieren, wird zunehmend schwieriger. Die Schule Goldach setzte bei der Personalgewinnung bisher insbesondere auf die «öffentliche Stellenausschreibung», vereinzelt auch auf Empfehlungskontakte der eigenen Mitarbeitenden oder Mitarbeiter-Gruppen. Das wird in Zukunft nicht mehr genügen.

Die Bildungskommission macht sich deshalb Gedanken über alternative Rekrutierungsmöglichkeiten, um auch künftig über genügend qualifizierte und motivierte Lehrpersonen und Mitarbeitende zu verfügen.

#### ■ *Gesund bleibe im Pruef*

«Gesunde Lehrpersonen sind in der Lage, ihren komplexen Berufsauftrag über längere Zeit gut zu erfüllen. Zu diesem Zweck werden gezielte Angebote zur Frühwarnung, Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Berufsmotivation angeboten, welche über die gesamte Berufskarriere hinweg Stabilität, Orientierung, berufliche Lebensqualität und Steuerungswissen vermitteln.» So lautet eine der Projektzielsetzungen der Bildungskommission.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Weiterbildung Schule WBS des Bildungsdepartementes hat die Schule Goldach für ihre Lehrpersonen in der mittleren Berufsphase (6 bis 20 Jahre im Berufsleben) einen Pilotkurs zur angeleiteten Auseinandersetzung mit der eigenen momentanen beruflichen Situation aufgebaut.

#### **Die Kursziele sind:**

- langfristig, gesund, motiviert und leistungsfähig bleiben
- sich auseinandersetzen mit aktuellen und künftigen Herausforderungen
- Perspektiven entwickeln

Das Pilotangebot ist entstanden in Abstimmung mit dem neuen kantonalen Weiterbildungskonzept, welches für Lehrpersonen der Volksschule auch einen berufsphasenspezifischen Wahlpflichtbereich vorsieht. Gleichzeitig mit der Erarbeitung des Pilotangebotes hat die Bildungskommission das schuleigene Weiterbildungskonzept überarbeitet und auf Anfang 2014 in Kraft gesetzt.

## **PERSONELLES**

### **SLQ-Beförderungen**

Gemäss VII. Nachtragsgesetz zum Volksschulgesetz über die Besoldung der Volksschullehrkräfte des Kantons St. Gallen

haben sich die Lehrpersonen seit dem 1. Januar 1999 periodisch einem Systematisch lohnwirksamen Qualifikationsverfahren (SLQ) zu unterziehen. Danach müssen Lehrpersonen, die in der höchsten Stufe einer Klasse besoldet werden, vor dem Wechsel in die nächsthöhere Klasse von der Bildungskommission qualifiziert werden. Die Musiklehrpersonen durchlaufen dasselbe Verfahren.

Folgende Goldacher Lehrpersonen wurden auf Grund dieses SLQ-Verfahrens auf den 1. Januar 2014 befördert:

- Battanta Jacqueline, Kindergärtnerin
- Fröhlich Martina, Kindergärtnerin
- Bernhard Krempf, Sekundarlehrer
- Sonderegger Nadja, Fächergruppenlehrerin Oberstufe
- Bänziger Rita, Musiklehrerin
- Scherrer Reto, Musiklehrer

### **Jubiläen**

Schulpräsident Andreas Gehrig, welcher selbst seit 10 Jahren im Amt ist, besuchte im Berichtsjahr folgende Lehrpersonen im Klassenzimmer und dankte ihnen im Namen der Bildungskommission für ihre langjährige Treue zur Schule Goldach:

#### **10 Jahre**

- Erni Elisabeth, Fächergruppenlehrerin Oberstufe
- Sonderegger Nadja, Fächergruppenlehrerin Oberstufe
- Schwyter Rahel, Primarlehrerin
- Göggel Georg, Oberstufenlehrer
- Obieta Francisco Pablo, Musiklehrer

#### **20 Jahre**

- Jankowski Sabina, Oberstufenlehrerin
- Heinzle Egon, Musiklehrer

#### **30 Jahre**

- Gämperle Joe, Oberstufenlehrer

#### **40 Jahre**

- Bischof Peter, Primarlehrer
- Keller Hadwig, Fächergruppenlehrerin Oberstufe

## Eintritte im Jahr 2013

### Kindergarten

- Arbasowsky Sonja, Kindergarten  
Blumenstrasse
- Bazzi Melina, Kindergarten  
Blumenstrasse

### Primarschule

- Ambauen Dayana, Schulhaus Wartegg
- Berger Ralph, Schulhaus Rosenacker
- Beerle-Frei Denise, Schulhaus Wartegg
- Brot-Lüchinger Susanne, Schulhaus  
Rosenacker
- Büsser Valentina, Schulhaus Rosenacker
- Boppart Sarina, Schulhaus Bachfeld

### Oberstufe

- Hättenschwiler Thomas
- Küble Monika
- Lusti Richard
- Moliterni Antonella
- Posch Oliver
- Rothenberger Christian
- Sennrich Reto
- Schneider Ursula
- Tschirky Christoph

### Musikschule

- Bänziger Rita, Gesang

### Diverse

- Hürlimann Elmar, Schulleiter Oberstufe
- Lebar Tanja, Leiterin Jugendtreff
- Salina Claudia, Logopädin

## Austritte im Jahr 2013

### Primarschule

- Hürlimann Regina
- Jerg Regina
- Kundela Alena
- Naumann Mirjam
- Naumann Oliver

### Oberstufe

- Fourkalidis Angelos
- Ikac Vladimir
- Küble Monika
- Posch Oliver
- Raumsauer Jennifer
- Ševrac Stefanie
- Siragusa Savio

- Winter Helena
- Zweifel Adrian

### Musikschule

- Kapun Andrea, Gesang

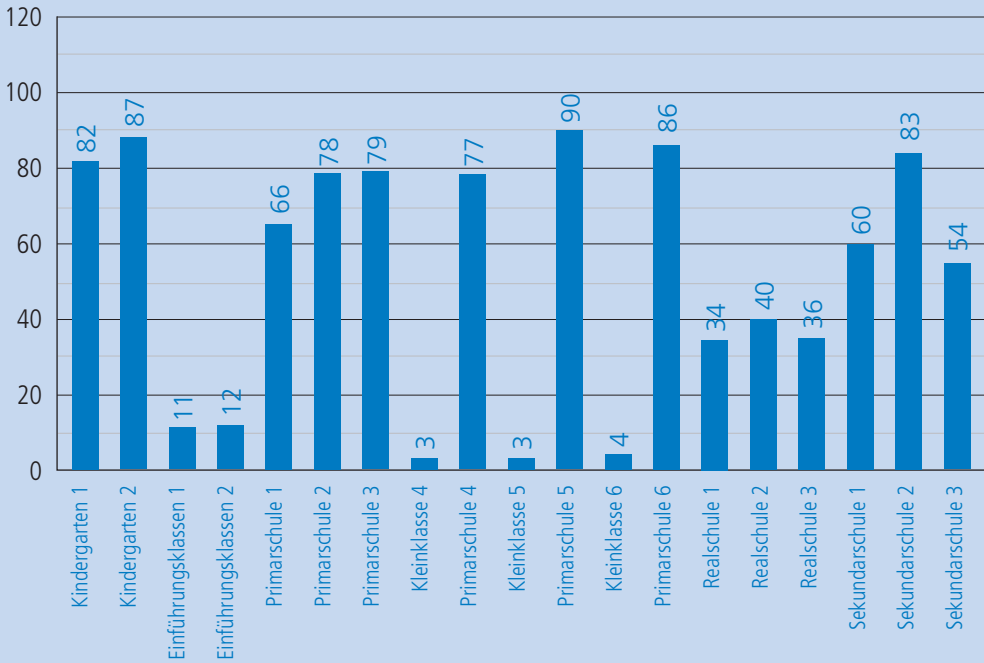
### Diverse

- Dietz Barbara, Logopädin
- Käser Peter, Schulleiter Oberstufe
- Spanoudakis Kerstin, Leiterin Jugendtreff

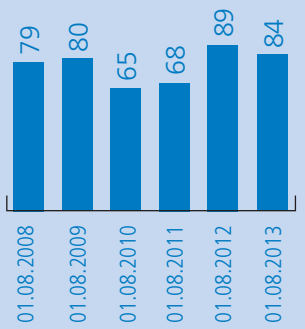
## SCHÜLERADMINISTRATION

### Schülerbestände Dezember 2013

In Goldach wurden per 31. Dezember 2013 insgesamt 985 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Dies entspricht drei Schülern weniger als ein Jahr zuvor. Die Aufteilung auf die einzelnen Klassen sieht folgendermassen aus:

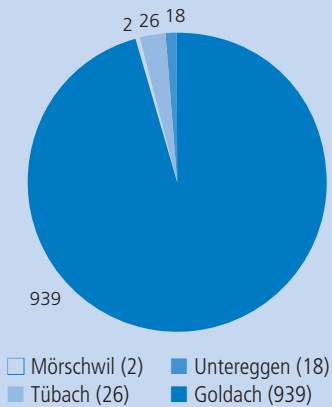


### Entwicklung Kindergarten-Eintritte



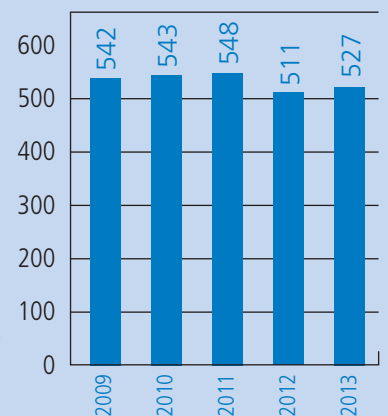
### Anteil Kinder aus anderen Gemeinden

4,7% oder 46 der 985 in Goldach beschulten Schülerinnen und Schüler wohnen in einer Nachbargemeinde. Über die Hälfte davon stammt aus Tübach.



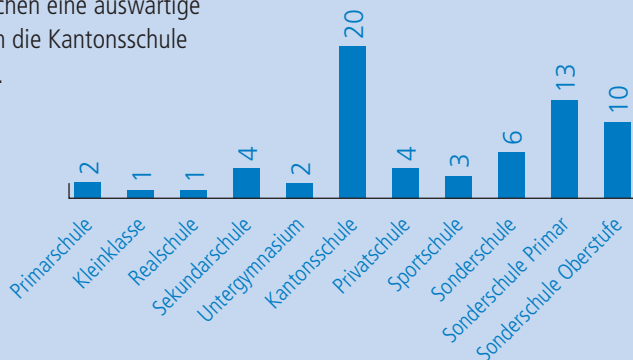
### Musikschule

Die Statistik zeigt, wie viele Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und Erwachsene jeweils per 1. Oktober des angegebenen Jahres die Musikschule besuchten. In den Zahlen nicht berücksichtigt sind die musikalische Früherziehung und der Grundkurs im Auftrag der Volksschule.



### Kinder in auswärtigen Schulen

66 Goldacher Kinder besuchen eine auswärtige Schule. 22 davon besuchen die Kantonsschule oder das Untergymnasium.



Nachfolgend einige Berichte über die Schulkreis-Aktivitäten im Jahr 2013.

**SCHULKREIS FELD**

Der Beitrag im Amtsbericht bietet uns Gelegenheit, einerseits aus dem Schulalltag zu berichten und andererseits die Höhepunkte des vergangenen Jahres hervorzuheben. Mit den nachfolgenden Zeilen soll Ihnen ein Einblick in unseren Schulkreis gewährt werden. Vielleicht haben Sie von der einen oder anderen Aktivität gehört, gelesen oder haben sogar persönlich daran teilgenommen? Dieses Jahr stand ganz unter dem Motto: Was uns wichtig ist. Gemeinsames Lernen und Arbeiten ist reibungsloser und oft auch erfolgreicher, wenn gewisse Bedingungen erfüllt sind. Grundsätze wie Rücksichtnahme, Sauberkeit und Ordnung oder auch das Thema Grüßen wurden im Verlaufe des Jahres besonders hervorgehoben. Mit unterschiedlichen, stufengerechten Aktivitäten und Unterrichtseinheiten wurden die verschiedenen Inhalte vom Kindergarten bis zur 6. Klasse bearbeitet.

Durch die aktive Auseinandersetzung mit den Regeln des schulischen Zusammenlebens, war es unser Anliegen, diese Themen im Rahmen unseres Schulprogramms gemeinsam anzugehen. Wir sind überzeugt, dass ein respektvoller Umgang, Ordnung und das Einhalten von Regeln Grundlage für ein gutes Schulklima sind und die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler positiv beeinflussen.

**Wir halten unsere Umgebung sauber**

Rund um die Kindergärten und Schulhäuser wird fleissig gefetzelt. Mit Handschuhen und Plastiksäcken ausgestattet sammeln die Kinder nach jeder Pause herumliegenden Abfall, wie Plastiksäckli, Verpackungen oder Znüniesteinchen ein. Auch wenn auf dem Pausengelände viele Abfalleimer stehen, so kommt es immer wieder vor, dass Müll auf dem Boden landet. Es sind aber nicht immer nur die Kinder, welche mal etwas fallen lassen. Wir haben schon beobachtet, dass Ra-

ben auf der Suche nach Essbarem die Eimer wieder ausgeräumt haben.

Im Unterricht wurde das Thema Abfall zusätzlich vertieft. Einige Kindergärten gingen zu Beispiel in den Wald und haben dort ausgeräumt.



*Gemeinsam für Sauberkeit – Fetzeln auf der Kindsgireise*

**Grüezi, Sali und Adieu mitenand**

Nicht jedes Grusswort ist in jeder Situation passend. Je nach Stufe wurde dies den Bedürfnissen entsprechend thematisiert. Wie begrüsst man beispielsweise seine Freunde, wie begrüsst man aber Erwachsene oder wie grüsst man auf der Strasse. Die Kinder achteten auch einmal darauf, wie oft sie selber begrüsst werden. Mit unterschiedlichen Methoden versuchten



*Plakat zum Thema Grüssen*





Die Kinder gestalten Plakate zum Thema Stopp – das ärgert mich.

wir zu erreichen, dass das Grüssen seinen Stellenwert behält. Im Kindergarten und der Unterstufe gehört dazu auch das Bewusstsein, wem darf ich jetzt du sagen, welche Person spreche ich mit Sie an. In einigen Klassen begrüßten sich die Kinder während einer gewissen Zeit mit verschiedenen Gesten oder in anderen Sprachen.

### Spass oder nicht Spass

Was ist lustig und wann hört Spass auf? Wann lacht man miteinander, aber wann lacht man über jemanden? Um diese Fragen ging es in den Unterrichtsreihen zum Thema: Ich mache nicht mit Absicht Dinge, die andere ärgern. Mit Geschichten, Bildern, Rollenspielen oder Fragestellungen arbeiteten die Lehrpersonen mit ihren Klassen an diesem Thema.

### Einmal ist Keinal

Wer denkt, dass es damit getan ist, diese Inhalte einmalig zu besprechen, der irrt sich. In der Schule arbeiten wir immer wieder an diesen und anderen Themen – wir bleiben dran und erhoffen uns dadurch Nachhaltigkeit. Am wirkungsvollsten ist es, wenn auch in diesem Bereich die Schule und das Elternhaus am gleichen Strick ziehen, für die gleiche Grundhaltung einstehen.

### Fit fürs Wasser

In der Schule Goldach wird mit den Schülerinnen und Schülern bis zum Ende der 4. Klasse ein Wasser-Sicherheits-Check (WSC /

Test) durchgeführt. Um diesen Test zu bestehen, besuchten die 3. Klässler das Hallenbad Blumenwies in St. Gallen. Voller Freude und Ehrgeiz trainierten sie einmal in der Woche. Nach neun Schwimmlektionen war dann klar, wer den Test bestanden hatte und das begehrte Diplom erhalten würde. Aber auch die Kinder, die es nicht ganz geschafft hatten, werden in der 4. Klasse nochmals Gelegenheit haben, die geforderten Ziele zu erreichen.

### Kinder lesen für Kinder

Die 5. Klasse führte ein Leseprojekt durch. Mit der tatkräftigen Unterstützung der Mutter einer Schülerin studierten die Schülerinnen und Schüler Kurzgeschichten aus einem Jugendbuch ein. Diese präsentierten sie dann ihrem Publikum in verschiedenen Lesungen. Eingeladen waren die Klassen aus dem Schulhaus Bachfeld.

### Indianer und Prinzessinnen

Oscarreif waren die Theateraufführungen in den Kindergärten Breiten und Neumühle. Die Kindergartenkinder von Frau Gemperle und Frau Battanta spielten und sangen im Musical «De flink Pfiil und sis Pony» auf ganz ein-



De flink Pfiil und sis Pony

drückliche Weise. Die Begeisterung der Kinder und deren Lehrpersonen wirkten ansteckend auf das Publikum.

Die Kindergartenklasse von Jakob Näf konnte mit einer modernen Fassung des Schneewittchen-Märchens das Publikum begeistern. Mit viel Charme und Humor sind die Kinder in die Welt Schneewittchens eingetaucht.





Schneewittchen  
einmal anders



Volle Konzentration und Körper-  
spannung – Bogenschiessen in der  
Einführungsklasse

### Mit Pfeil und Bogen

Die Schülerinnen und Schüler der Einführungsklasse durften ganz besondere Erfahrungen sammeln. Unter der fachmännischen Anleitung ihrer Lehrperson Herr Klocker versuchten sich die Kinder zum ersten Mal im Umgang mit Pfeil und Bogen. Konzentration und Koordination waren gefragt. Das Anvisieren des Ziels, das Spannen des Bogens und das rechtzeitige Loslassen waren für die Kinder anfangs noch schwierig. Doch nach einiger Zeit und Übung waren Fortschritte sichtbar. Die Kinder machten die Erfahrung, dass auch kleine Veränderungen eine grosse Wirkung haben können.

### Die Sterne funkeln – Adventszeit in der Schule

Wer zur Adventszeit die Schulhäuser und Kindergärten betritt, merkt sofort, dass dies eine ganz besondere Zeit ist. Die Gänge und Räume waren auch dieses Jahr wieder wunderschön geschmückt. Von Guetzli-Duft bis Glitterstaub – mit verschiedenen Aktivitäten und Ritualen, wie Adventslesungen, Samichlausbesuch, Weihnachtsateliers und vielem mehr wurde die Vorweihnachtszeit gestaltet.

### SCHULKREIS ZENTRUM

Was sticht heraus, aus dem Jahr 2013? Was war neu und worauf haben wir uns ganz speziell wieder gefreut? Die Thematik des Schulprogramms zieht sich wieder als Leitfaden durch das Jahr und wird vielseitig durch Traditionelles und Aktuelles begleitet. Die Rückschau auf ein Kalenderjahr verlockt zu verschiedenen Blickwinkeln, fordert auf, den Schulalltag möglichst breit und facettenreich abzubilden. Ein Versuch:

### Liebgewonnene Wiederkehrer

In der gewohnten Reihenfolge erfreuen wir uns jedes Jahr und schulkreisübergreifend an traditionellen Anlässen. Der Fasnachtsumzug von Kindergarten und Unterstufe ist dabei ebenso wenig aus dem Kalender oder aus dem Schulleben wegzudenken wie der Mittelstufen-Sporttag, die Autorenlesungen, die Spielolympiade oder die Laternenumzüge der Kindergärten. Auch «dä schnellscht Goldacher Schwimmer», ein von Lehrpersonen organisierter Freizeitanlass, gehört seit Jahren zu diesem Reigen dazu.



Da schnellscht Goldacher





Spielolympiade der Kindergärten



Werkunterricht

### Neuheiten und Spezielles

**Neu:** Mit einer Weiterbildung für alle Lehrpersonen, Modulen für die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen sowie mit abgestuften Elterninformationsveranstaltungen passend zu Kindergarten, Unter- und Mittelstufe sind wir zusammen mit dem Schulkreis Feld in einen Themenzyklus zum Umgang mit neuen Medien gestartet. In Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzzentrum St. Gallen sollen «Computer, Handy & Co.» in Zukunft wiederkehrend vom Kindergarten bis zur Mittelstufe altersgerecht thematisiert werden und auf die entsprechenden Inhalte der Oberstufe hinführen.

**Speziell:** Der ausserordentlich lange und schneereiche Winter 2012/13 hat den Kindern 2013 viele schöne und lustvolle Momente ausserhalb der Schulzimmer beschert. Eine Klasse aus dem Schulhaus Wartegg genoss ein unvergessliches Erlebnis im Schnee: Ausgerüstet mit Skistöcken, Schlitten, Bob und Schneeschuhen reiste sie per Bus, Heidenerbähnli und Postauto nach Oberegg. Das Waten durch tief verschneite Wiesen sei zwar anstrengend gewesen, aber dennoch als super schön erlebt worden. Am Schlittenhang wurden die Abfahrten genossen, die Aufstiege erkämpft und Schanzen gebaut. Alternativ dazu wurden fleissig Wege geschaufelt oder eine Schneeschuhwanderung samt erstaunlichen Entdeckungen von Tierspuren gemacht.

Ein Tag im Schnee



Viele Klassen haben sich zudem am neuen Angebot der «Eisarena» in der Kellen erfreut und auf der besonderen Unterlage mit Schlittschuhen an den Füssen begeistert ihre Runden gedreht.

### Lebhaftes Miteinander im Schulalltag

Das Schwerpunktthema «Gemeinschaft stärken» begleitete uns auch in diesem Jahr. Mit einer Steckbriefaktion lernen sich die Kinder in den Schulhäusern Rosenacker und



Wartegg im laufenden Schuljahr besser kennen. Gespannt warten sie jeweils darauf, ob beim zweiwöchentlichen Wechsel wohl endlich ihr Plakat ausgehängt wird. Wer hat welche Hobbys, wer liest gerne welche Bücher? Hast du gewusst, dass...? Spezielle Aufmerksamkeit geniessen auch die Gast-Beiträge der Kindergartenkinder, die mit ihrem kreativen Charme zu bezaubern wissen. Und wer weiss, vielleicht wird das eine oder andere Kind, wenn es im Sommer in einem der Schulhäuser startet gar wieder-erkannt?

Ein wunderbares Miteinander herrschte im Frühjahr auch an den Schulkreis-Sonder-tagen zu «Spiel – Spass und Sport». Aus einer reichen Vielfalt an Stufen-Angeboten konnte ausgewählt, Neues ausprobiert oder Bekanntes vertieft werden. Die Aula stand zum Beispiel ganz im Zeichen von Street-dance und Hip-Hop. Im Rosenacker waren schicke junge Männer in Hemd und Krawatte anzutreffen. Zielstrebig peilten sie das «Casino» an. Es zeigte sich dabei schnell, dass Französisch- und Mathekenntnisse nicht nur im Schulunterricht von Nutzen sind. Das Königsspiel Schach pflegten einige





Schlussanlass zum Projekt  
Weihnachtsmarkt

Mittelstüfler/innen im Wartegg: Sie massen sich in der direkten Begegnung mit einem stärkegleichen Gegenüber, oder aber im Wettstreit gegen den Computer. Grosser Nachfrage erfreuten sich auch die Angebote mit neuen oder bekannten Gesellschaftsspielen, und bei den Kleinsten traf man grosse Augen bei einem musikalischen Märchenposten an.

es den Klassen, am Markttag zu beeindrucken und zu regen Einkäufen zu verlocken. Am Ende konnte dem Projekt «Suppenküchen – Suppi Spiringen» der stolze Betrag von 7'890 Franken überwiesen werden. Fast nebenbei wurden auch persönliche Kontakte zur Schule im Schächental und zur Leitung der Patenschaft Berggemeinden geknüpft sowie den Kindern die Region und das Spendenprojekt nähergebracht. Der Anlass und der gemeinsam erreichte Erfolg werden uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben. – Die Lehrpersonen und Klassen des Schulhauses Rosenacker überraschten kurz vor den Weihnachtsferien die Seniorinnen und Senioren im «La Vita» mit wunderbar vorgetragenen Gedichten, Weihnachtsliedern und Mundharmonikastücken. Für den Einsatz der Kinder wurde mit Freude und herzlichem Applaus gedankt und auch ihnen ist es gelungen, mit persönlichem Einsatz das Miteinander zum Füreinander werden zu lassen.



Weihnachtsmarkt vom Schulhaus Wartegg und Kindergarten Blumenstrasse



Vom Ei zum Huhn – Kükenaufzucht im Schulhaus Rosenacker

Das Miteinander nach aussen zu tragen, für einen guten Zweck zu nutzen, schrieben wir uns für die Adventszeit auf die Flagge: Für einen Weihnachtsmarkt haben die Lehrpersonen und Kinder vom Schulhaus Wartegg und Kindergarten Blumenstrasse über mehrere Woche fleissig gewerkt, gehäkelt, genäht, gebacken, gezeichnet, Gedichte gelernt und vieles mehr. Als Ziel sollte ein Projekt der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden unterstützt werden. Auf der Suche nach einem möglichst schulnahen Spendenthema sind wir auf die Schulen Schächental im Kanton Uri gestossen. Deren Kinder können wegen der Schulweglänge von über einer Stunde am Mittag nicht daheim essen. Die aktuelle «Suppi – Schulküche» platzt aus allen Nähten und bedarf dringend einer Modernisierung. Mit einem kreativen und vielseitigen Angebot gelang

### Das tägliche Lernen

Am schwierigsten lässt sich das tägliche Lernen, Üben und Arbeiten im Schulalltag abbilden. Die Lehrpersonen haben auch dieses Jahr keine Mühe gescheut, für und mit den Klassen interessanten, aktuellen, den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder angepassten Unterricht zu gestalten. Neben all den oben beschriebenen Anlässen und Projekten sind es genau diese Stunden des konzentrierten Aufpassens, miteinander Erarbeitens und selbständigen Lösens, die hauptsächlich in der Ruhe des Schulzimmers stattfinden. Damit dies immer wieder gelingen kann, setzen die Lehrpersonen ihr ganzes Wissen

Gemeinsam einer adventlichen Geschichte lauschen



Guetzli-Werkstatt



*Sondertage Spiel, Spass und Sport*

und viel Zeit ein. Zu denken, in der Schulferienzeit seien Schulhäuser und Kindergärten gänzlich verwaist, ist weit gefehlt. Gerade die unterrichtsfreie Zeit ist wertvoll und nötig für Vorbereitungs-, Recherche-, Weiterbildungs- und Organisationsarbeiten. So sind Geist und Hände der Lehrerinnen und Lehrer zu Quartalsbeginn wieder ganz für die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder frei. Lassen wir dafür die Bilder sprechen, die zum Beispiel vom spielenden Lernen im Kindergarten, dem Bildnerischen Gestalten, dem Ausbrüten von Hühnereiern, dem Einstudieren und Aufführen von Theaterproduktionen oder anderen Aktivitäten im Klassenverband berichten.

## OBERSTUFE

Über 300 Schülerinnen und Schüler besuchen in 16 Klassen die Oberstufe. Unterrichtet werden sie vom engagierten Oberstufenteam, das rund 40 Lehrpersonen umfasst. Nebst den «klassischen» Fächern

*Das 40-köpfige Lehrerteam der Oberstufe*



wie Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch usw. steht auch ein attraktives Wahlfachangebot zur Verfügung, das u.a. die musischen und sportlichen Fähigkeiten der Schüler speziell fördert.

## Neuer, spannender Lebensabschnitt

Jeweils im Sommer ist ein spannender



*Die neuen «Oberstüfler» beim Fotoshooting*

Wechsel angesagt. So heisst es für die einen, nach drei Jahren «bei den Grossen» Abschied zu nehmen und sich in der Berufswelt respektive der Ausbildung zu behaupten. Nach fünf Wochen Sommerferien beginnt dann für die anderen, rund 100 Schülerinnen und Schüler, ein neuer Lebensabschnitt ihrer Schulkarriere – die Oberstufenschulzeit, die währenddessen auch die wichtigen Weichen für die spätere berufliche Zukunft stellt. Die ersten drei Tage stehen für die «Neuen» ganz im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens in der Klasse und im ganzen ersten Oberstufenjahrgang. Diese speziellen Tage bilden einen etwas anderen Rahmen für die Jugendlichen, um die vielen Änderungen im neuen Schulalltag zu erfahren. Heisst es doch: neue Klassenkameraden, verschiedene Lehrpersonen, neue Fächer, Unterricht in Niveaugruppen, erhöhte Anforderungen, Schulzimmerwechsel und vieles mehr kennen zu lernen.

## Durchlässig und fördernd

Eine grosse Veränderung bedeutet sicherlich die Durchlässige Oberstufe. Zwar sind dabei die Schülerinnen und Schüler nach wie vor in die Stammklassen (Sek/Real) eingeteilt, werden aber in den beiden Fächern Mathematik und Englisch in drei Niveaugruppen G, M und E unterrichtet (G = Grundanfor-



derungen, M = mittlere Anforderungen, E = erhöhte Anforderungen). Je nach Leistungsstand erfolgt der Schulunterricht – unabhängig von der sonstigen Klasseneinteilung. Dies ermöglicht im Speziellen, auf die Stärken des einzelnen Schülers einzugehen und sie zu fördern. Per Ende Semester werden dann die Schülerinnen und Schüler erneut ganzheitlich beurteilt und die Stufen- und Niveaueinteilung überprüft. Aktuell werden die ersten beiden Oberstufenklassen mit dem Niveausystem beschult. Im Sommer 2014 ist dann die Einführungsphase vorbei und das neue Schulsystem für die ganze Oberstufe Goldach relevant.

## Wichtiger Prozess für die Berufswahl

Die Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen verfolgen während den drei Oberstufenjahren gemeinsam ein übergeordnetes Ziel: Die Schülerinnen und Schüler sollen

eine Berufsausbildung wählen können, die zu ihnen passt und an der sie auch Freude haben. Dafür ist ein Prozess nötig, bei dem alle Beteiligten am gleichen «Strick» ziehen müssen. Die Jugendlichen immer wieder zu stärken und sie bei der Berufswahl einfühlsam und unterstützend zu begleiten, ist in dieser Zeit die wichtigste Aufgabe von Eltern, Lehrpersonen und Berufsberatung.

Die Berufswahlvorbereitung beginnt in der ersten Oberstufe mit Persönlichkeitsbildung, dem Herausfinden von Stärken und der Arbeit am Selbstbewusstsein. Anfangs der zweiten Klasse wird die Ostschweizer Bildungsausstellung OBA gemeinsam besucht und damit ein erster konkreter Kontakt zur Berufswelt gesucht. Kurz darauf wird das Berufsbildungszentrum BIZ besichtigt und es findet der wichtige Elternabend mit der Berufsberaterin statt, an welchem den Eltern der Berufsfahrplan ihrer Kinder erläutert wird. Sprechstunden bei der Berufsberatung, Berufserkundungen mit der Klasse, Schnuppertage und -wochen während der Schulzeit und den Ferien machen die Schülerinnen und Schüler immer vertrauter mit der Berufs- und damit der Erwachsenenwelt – bis dann die Entscheidung gefällt und der Lehrvertrag unterschrieben oder die Aufnahmeprüfung an eine weiterführende Schule bestanden wird. Immer ein besonderes Moment, nicht nur für die Jugendlichen und die Eltern, sondern auch für die Lehrpersonen.

## Schulbesuchstag am Samstag

Nebst dem traditionellen Unterricht werden an der Schule Goldach zahlreiche spezielle Anlässe, Projekte und Veranstaltungen organisiert, die zu einem lebendigen und vielfältigen Schuljahr beitragen: Die Neujahrsbegrüssung am Dreikönigstag, der Skitag der 1. Oberstufe, das Skilager während den Sportferien in Engelberg, die spezielle, klassenübergreifende Sonderwoche



*Der Schulbesuchstag am Samstag stösst auf reges Interesse.*



*Der Sporttag der Oberstufe hat für jede und jeden etwas dabei – auch die verdiente Abkühlung.*

mit über 20 verschiedenen Angeboten sind jeweils Höhepunkte im ersten Halbjahr. Den Eltern wird ein Besuchstag am sonst unterrichtsfreien Samstagmorgen angeboten. Erfreulich viele Erwachsene nutzen diese Möglichkeit, um ihren Kindern im Schulalltag über die Schultern zu schauen.

### Kreativer Abschluss

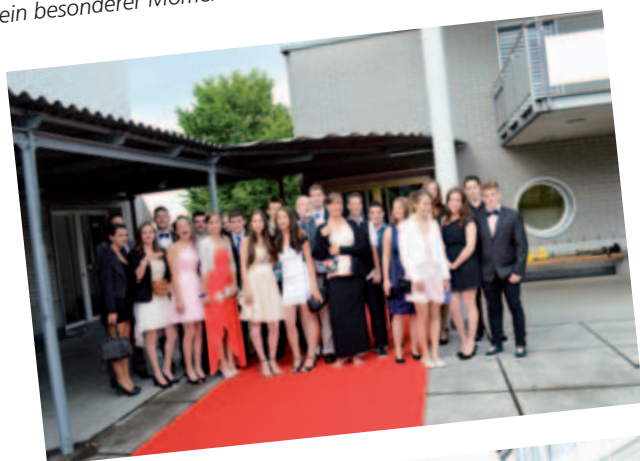
Die 3. Klässler sorgen jeweils für einen lebendigen Abschluss ihrer Oberstufenkarriere. Am Ballabend zeigen sich die Jugendlichen gewohnt «herausgeputzt», geniessen das feine Menu, schwelgen in so manchen Erinnerungen der letzten elf Jahre und merken, wie schnell die Schulzeit eigentlich doch vorübergeht. An der Abschlussfeier am zweit-letzten Schultag beweisen sie erneut ihre Kreativität und Einsatzfreude – im vergangenen Jahr unter dem Motto «Limitless».

### Mit viel Schwung

Das neue Schuljahr startet jeweils gesellig und sportlich. Am traditionellen Sommerfest anfangs September steht ein buntes Unterhaltungsprogramm nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die Eltern bereit. Zahlreiche Attraktionen sorgen an diesem Abend für viel Abwechslung. Von «Harassen stapeln», über «Limbotanzen» bis hin zu Schmink-Workshops ist für jeden Geschmack etwas dabei. Als krönender Abschluss des gelungenen Festes gilt immer das spezielle Abendprogramm mit Disco und Spielcasino.

Sportlich begeistern die Teilnahme am CS-Cup und der Sporttag mit spannendem Finale. Beim CS-Cup bewiesen im 2013 nicht weniger als 21 Goldacher Mannschaften

*Der Abschluss der Oberstufenkarriere – ein besonderer Moment*



*Die Teilnahme am CS-Cup ist immer etwas Spezielles.*

ihr fussballerisches Können. Gecoacht von ihren Lehrern kämpften die Schülerinnen und Schüler mit viel Engagement um jeden Ball. Vier Mannschaften sicherten sich den verdienten Turniersieg und den Einzug ins kantonale Finale.

Am Sporttag stand in der «Kellen» der Vormittag abwechslungsreich unter dem Motto «Spiel ohne Grenzen». Am Nachmittag gaben die Klassen an Spieltournieren mit Fussball, Beach-Volleyball und Baseball ihr

Bestes. Den Abschluss des Tages bildete traditionsgemäss die 5x80m-Klassenstaffel.

## MUSIKSCHULE

Im Jahr 2013 unterrichteten 34 Lehrpersonen 765 Instrumentenbelegungen auf 21 verschiedenen Instrumenten. Seit vielen Jahren konnte wieder einmal erfolgreich das Angebot «Rockband» durchgeführt werden. Das Eltern-Kind-Singen ist nach wie vor sehr beliebt und konnte meistens sogar doppelt geführt werden. Zudem wird auch der Abonnement-Unterricht für Erwachsene immer beliebter. Ohne festen Stundenplan können dort zum Beispiel 5 Lektionen à 30 Minuten Einzelunterricht belegt werden. Zusammen mit der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg wurden wiederum Ensembles für Streichinstrumente, Akkordeon, Schwyzerörgeli und die keltische Harfe gemeinsam angeboten. In Goldach wird nach wie vor der Kinder-, Mittelstufen- und Oberstufenchor, sowie die Mittelstufen- und Oberstufenband erfolgreich angeboten.

## Kiwanis-Wettbewerb

27 Ensembles mit über 150 TeilnehmerInnen der Musikschulen «Am alten Rhein», Rorschach-Rorschacherberg, Mörschwil und Goldach haben am zweiten KIWANIS-Ensemblewettbewerb in der Aula Goldach teilgenommen. Sie wurden von einer internationalen Jury bewertet. Aus Goldach haben 11 Ensembles teilgenommen. Daraus resultierten folgende tolle Rangierungen: 2 x «1. Rang», 5 x «2. Rang», 4x «3. Rang»! Herzliche Gratulation! Mit einem reichhaltigen Apéro, gestiftet vom Kiwanis-Club Rorschach-Sulzberg, fand ein hochklassiger Konzertabend seinen geselligen Abschluss.

## 31. Musiklager

33 Schülerinnen und Schüler im Oberstufenalter zeigten mit ihrem Einsatz im Musiklager, dass dieses bei den Jugendlichen auch heute noch sehr beliebt ist. Dies obwohl im Goldacher Lagerhaus Gonda in Ladir täglich bis zu sechs Stunden Probearbeit angesagt war. Wieder zurück in Goldach, bildete das traditionelle Abschlusskonzert mit lustiger Fotorückschau in der vollen Aula den emotionalen Höhepunkt des Musiklagers.





### Musikkommission – Musiklehrpersonen

Seit dem 1.1.2013 wird die Musikkommission von Schulpräsident Andreas Gehrig präsiert. Als Vizepräsident amtet wie bisher sein Tübacher Amtskollege Rene Latzer. Weitere Mitglieder sind Cornelius Keller als Lehrervertreter, Karin Bischof Aktuariat und der Schulleiter Guido Schwalt.

Leider musste die langjährige Gesangslehrerin Andrea Kapun auf Ende des ersten Semesters aus beruflichen Gründen verabschiedet werden. Mit Rita Bänziger führt eine ausgewiesene Lehrperson die Solo-Gesangsbildung jedoch auf hohem Niveau weiter.

### Jahresprogramm

Die Musikschule Goldach präsentierte sich im Jahr 2013 mit der neuen Rekordzahl von 48 öffentlichen Auftritten in und um Goldach. Das Programm des traditionellen Adventskonzertes in der katholischen Kirche wurde dieses Jahr zusammen mit dem Frauenchor Goldach durchgeführt und überzeugte die vielen Konzertbesucherinnen und -besucher. Der Kollektenbetrag von Fr. 1'097 konnte an die Kindertagesstätte Goldach überwiesen werden.



## POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	GEMEINDEHAUSHALT Saldo	39'398'740	38'623'630	39'383'343.47	40'013'653.26	40'965'880	40'138'500
			775'110	630'309.79			827'380
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Saldo	4'076'000	1'963'300	3'892'490.11	2'107'583.90	4'110'800	2'059'500
			2'112'700		1'784'906.21		2'051'300
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	60'000		56'072.90		60'000	
101	Geschäftsprüfungskommission	56'000		48'958.65		55'500	
102	Gemeinderat, Kommissionen	320'500	4'500	331'379.05	4'180.00	322'000	3'000
103	Bildungskommission	199'000		196'649.80		201'000	
104	Allgemeine Verwaltung	3'120'000	1'795'800	2'938'091.91	1'937'323.15	3'119'500	1'892'500
107	Verwaltungsgebäude	267'000	163'000	258'128.45	166'080.75	300'300	164'000
108	Öffentliche Anlässe	53'500		63'209.35		52'500	
11	Öffentliche Sicherheit Saldo	1'545'900	1'620'500	1'633'084.80	1'808'466.30	1'515'700	1'592'400
			74'600	175'381.50		76'700	
110	Rechtsaufsicht	640'700	845'000	728'311.25	1'019'615.35	647'000	850'900
111	Polizei	63'000		53'919.30		60'000	
114	Feuerwehr und Feuerschutz	736'500	736'500	720'974.95	720'974.95	709'500	709'500
115	Militär	39'500	39'000	39'967.00	39'487.00	32'500	32'000
116	Zivilschutz, Gemeindeführungsstab	66'200		89'912.30	28'389.00	66'700	

### Bemerkungen zur Rechnung 2013

- 101 Die Kosten für die externe Revisionsstelle fielen tiefer aus als erwartet.
- 104 Der Personalaufwand schloss unter dem Budget ab, auch weil die Stelle des Bausekretärs im Berichtsjahr nicht besetzt werden konnte. Beim übrigen Personalaufwand waren ebenfalls Minderausgaben zu verzeichnen. Dasselbe gilt für die EDV-Leistungen Dritter.
- 104 Beim Ertrag beeinflussten Mehreinnahmen bei den Steuerprovisionen und den Gebühren (Einwohneramt, Bauverwaltung) sowie höhere Rückerstattungen beim Personalaufwand (Krankentaggelder/Erwerbsersatz) das Ergebnis positiv.
- 108 Der Auftritt zusammen mit den Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg an der Messe am Berg zum Thema Verkehr hat zu einer Kostenüberschreitung geführt.
- 110 Deutlich höheren Kosten für den Grundbuchgeometer (für das regionale Grundbuch Goldach-Tübach-Untereggen) steht auf der Einnahmenseite ein entsprechend höherer Ertrag bei den Vermessungsgebühren gegenüber.
- 110 Das regionale Grundbuchamt hat den Voranschlag bei den Grundbuchgebühren deutlich übertroffen, was auf der Aufwandseite aber auch zu grösseren Ablieferungen an die beteiligten Gemeinden führte.
- 111 Die Securitas hat das Kostendach für 2013 nicht voll ausschöpfen müssen.
- 116 Die Differenz zwischen Rechnung und Budget resultiert sowohl auf der Aufwand- als auch auf der Ertragsseite aus nicht budgetierten Schutzraum-Ersatzabgaben, welche jeweils direkt in die Reserven verbucht werden.

### Bemerkungen zum Budget 2014

- 104 Per 1. März 2014 konnte die vakante Stelle für das Bausekretariat besetzt werden. Zudem war der Wechsel bei der Pensionskasse vom Leistungsprimat mit einer Erhöhung der Beiträge verbunden, und zwar sowohl für den Arbeitgeber als auch für den Arbeitnehmer.
- 107 Beim Verwaltungsgebäude sind die Entfeuchtung des Kellers, die Reparaturen beim Sockel und am Dach des Anbaus sowie Anpassungen bei den Büros der Sozialdienste für die Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr verantwortlich.
- 110 Für 2014 rechnet das Grundbuchamt mit einem etwas tieferen Gebührenertrag. Auch bei der Grundbuchvermessung dürfte sich der Aufwand gegenüber dem Vorjahr reduzieren.

## POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung Saldo	17'806'250	1'758'600 16'047'650	17'778'712.27	2'021'803.40 15'756'908.87	18'474'500	1'943'600 16'530'900
121	Volksschule	17'799'250	1'758'600	17'772'612.27	2'021'803.40	18'467'500	1'943'600
1211	Kindergarten	1'168'600	7'600	1'199'902.00	20'133.20	1'282'200	20'000
1212	Primarschule	4'599'500	35'000	4'558'869.97	100'633.30	4'585'250	65'000
1213	Oberstufe	4'202'000	84'200	4'259'429.37	156'876.65	4'471'900	132'000
1214	Musikschule	1'398'300	593'800	1'314'871.73	556'756.65	1'322'500	547'600
1215	Sonderpädagogische Massnahmen	1'608'700	62'000	1'621'010.04	76'230.55	1'664'550	61'000
1216	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	367'100	33'000	326'480.30	44'968.80	369'850	40'000
1217	Schulanlagen	1'792'100	87'900	1'721'455.30	110'568.95	1'941'700	105'400
1218	Schulverwaltung	994'750	6'600	1'101'244.05	12'515.10	1'051'950	9'600
1219	Übrige Schulbetriebskosten	1'668'200	848'500	1'669'349.51	943'120.20	1'777'600	963'000
129	Übrige Bildungsstätten	7'000		6'100.00		7'000	
13	Kultur, Freizeit Saldo	1'656'400	338'400 1'318'000	1'701'176.11	368'910.23 1'332'265.88	1'825'250	347'200 1'478'050
130	Kulturförderung	313'000	124'000	277'132.29	114'407.45	352'500	119'500
131	Denkmalpflege, Heimatschutz	1'600		-8.00		6'700	
133	Parkanlagen, Wanderwege	295'350	7'000	321'532.27	5'951.00	364'650	7'000
134	Sport	780'700	165'400	833'869.90	197'014.25	791'800	170'700
137	Übrige Freizeitgestaltung	265'750	42'000	268'649.65	51'537.53	309'600	50'000

### Bemerkungen zur Rechnung 2013

- 1212 Dem etwas tieferen Sachaufwand stehen höhere Rückerstattungen aus Erwerbersersatz und Krankentaggeld gegenüber.
- 1214 Die Schülerzahlen waren etwas tiefer als budgetiert.
- 1217 Die internen Verrechnungen der Gemeinde an die Schule fielen tiefer aus.
- 1218 Bei den Löhnen der Schulleitung entstand ein Mehraufwand.
- 1219 Die Mehreinnahmen resultieren aus Schulgeldern auswärtiger Schüler.
- 130 Bei der Kulturförderung musste das Budget bei den Löhnen nicht voll ausgeschöpft werden. Darunter fallen die Entschädigungen für die Rathaus-Galerie und den Geschirverleih. Im Gegenzug waren auch die Einnahmen aus dem Geschirverleih entsprechend tiefer.
- 131 Der beschlossene Denkmalpflegebeitrag wird erst im Jahr 2014 abgerechnet.
- 133 Die Kostenüberschreitung ist durch die Sturmschäden vom vergangenen Juni begründet.
- 134 Der Unterhaltsaufwand für den Begegnungsplatz war wegen der sehr guten Belegung höher als budgetiert. Zudem musste der Elektroschrank im Freibad Seegarten unvorhergesehen ersetzt werden. Über dem Voranschlag lagen auch die Eintritte für das Freibad Seegarten.
- 137 Die Erträge aus Übernachtungen in der Gruppenunterkunft lagen deutlich über dem Voranschlag.

### Bemerkungen zum Budget 2014

- 1212 Der Voranschlag enthält die Kosten zusätzlicher Lektionen für die Betreuung der Kinder durch zwei Kindergärtnerinnen gleichzeitig. Diese Massnahme erfolgt aufgrund hoher Kinderbestände und als Alternative zur Eröffnung eines zusätzlichen Kindergartens.
- 1213 Die Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus dem Abschluss der über drei Jahre hinweg einlaufenden Umsetzung der durchlässigen Oberstufe mit Niveaus in den Fächern Englisch und Mathematik.
- 130 Im Voranschlag ist ein Kredit von Fr. 63'000.00 für ein neues Buch über das alte und neue Goldach enthalten (als Ersatz für das vergriffene Buchlein «Originale und Originelles aus Goldach» von alt Gemeindepräsident Hans Huber).
- 133 Die Rutschbahn beim Spielplatz Blumenstrasse genügt den Anforderungen an die Sicherheit nicht mehr. Im Voranschlag ist ein Kredit von Fr. 35'000.00 für den Ersatz vorgesehen.
- 134 Die Gemeinde leistet einen einmaligen Beitrag an den BMX-Club Goldach für den Bau eines neuen WC-Gebäudes mit Rennleiterbüro.
- 137 Bei der Gruppenunterkunft wird baulicher Unterhalt in der Grössenordnung von Fr. 23'000.00 fällig. Zudem sind bei der Jugendarbeit Anschaffungen für das neue Jugendzentrum im Umfang von rund Fr. 30'000.00 vorgesehen.



## POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit	1'121'300	44'000	1'226'637.35	16'865.80	1'747'200	44'000
	Saldo		1'077'300		1'209'771.55		1'703'200
141	Spitäler/Altersheime	555'000	40'000	666'749.00	12'865.80	1'220'000	40'000
142	Ambulante Pflegefinanzierung	25'000		10'914.25		25'000	
145	Ambulante Krankenpflege	465'000		474'978.75		424'000	
147	Schulgesundheitsdienst	68'050		63'211.20		67'950	
148	Lebensmittelkontrolle	4'250	4'000	4'407.75	4'000.00	4'250	4'000
149	Übriges Gesundheitswesen	4'000		6'376.40		6'000	
15	Soziale Wohlfahrt	4'243'600	1'709'900	4'357'845.41	2'316'153.12	4'573'700	2'002'200
	Saldo		2'533'700		2'041'692.29		2'571'500
150	Sozialversicherungen	325'000	325'000	377'374.00	414'011.00	350'000	350'000
153	Allgemeine Sozialhilfe	1'515'800	409'900	1'687'544.30	721'167.40	1'755'000	652'200
154	Kinder und Jugendliche	1'109'800	224'000	964'844.16	273'985.66	1'198'700	274'000
155	Invalidität	8'000		6'575.00		8'000	
158	Finanzielle Sozialhilfe	1'270'000	751'000	1'306'507.95	906'989.06	1'252'000	726'000
159	Humanitäre Hilfen, Patenschaften	15'000		15'000.00		10'000	
16	Verkehr	2'250'350	1'173'350	1'912'411.44	1'105'798.12	2'139'100	1'182'650
	Saldo		1'077'000		806'613.32		956'450
162	Gemeindestrassen	1'542'200	946'350	1'293'643.65	878'904.72	1'363'200	956'150
165	Öffentlicher Verkehr	572'100	58'000	510'082.95	55'874.00	635'100	56'500
166	Schifffahrt, Hafenanlagen	136'050	169'000	108'684.84	171'019.40	140'800	170'000

### Bemerkungen zur Rechnung 2013

- 141 Der Kanton hat den Gemeindeanteil an die Kosten der Pflegefinanzierung erhöht. Diese fielen überdies höher aus als erwartet. Auf der Ertragsseite wurde der Voranschlag bei den Rückerstattungen nicht erreicht.
- 142 In dieser Kontengruppe sind die Gemeindebeiträge an externe Spitex-Organisationen und an private Pflegefachpersonen für ambulante Pflege enthalten. Der Gemeinderat ging von höheren Beiträgen aus.
- 145 Die Spitex Goldach-Mörschwil-Untereggen erhielt einen etwas höheren Beitrag als budgetiert.
- 149 Der Beitrag an die Rettungsdienste (SLGR) hat sich erhöht.
- 150 Den höheren Prämien- und Kostenbeteiligungen an die Krankenkasse stehen entsprechend höhere Rückerstattungen des Kantons gegenüber.
- 153 Bei der allgemeinen Sozialhilfe fielen insbesondere die Aufwendungen für Asylsuchende und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge ins Gewicht. Dafür waren auch die Erträge in Form von Rückerstattungen deutlich höher.
- 154 Der Voranschlag rechnete mit Heimunterbringungen. Diese Position wurde in der Folge kaum beansprucht.
- 154 Bei der Rückerstattung von bevorschussten Alimenten konnte ein deutlich höherer Betrag als budgetiert erzielt werden.
- 158 Bei der Unterstützung von Ausländern konnte der Voranschlag nicht ganz eingehalten werden. Dafür lagen die Rückerstattungen durchwegs über dem Budget.
- 162 Die Deckbelagsarbeiten an der Klosterstrasse konnten noch nicht auf der ganzen Länge ausgeführt werden. Auf der Ertragsseite fiel ins Gewicht, dass weniger Verwaltungs- und Betriebskosten intern weiterverrechnet wurden. Zudem lag der Ertrag aus den Parkgebühren wegen der Einführung der Parkplatzbewirtschaftung im Dorfzentrum deutlich über dem Voranschlag.
- 165 Aufgrund des angepassten regionalen Buskonzeptes entfielen die Haltestellen Post Ost sowie Bahnhof Süd, was zu Minderaufwand führte. Zudem konnten abgegrenzte Beiträge an die Bodensee-Schifffahrt im Umfang von Fr. 40'000.00 aufgelöst werden.

- 166 Der tiefere Aufwand bei der Schifffahrt resultiert vor allem aus tieferen internen Verrechnungen an die Hafenanlage. Die internen Verrechnungen ergeben sich aus Rapporten des Werkhofes.

### Bemerkungen zum Budget 2014

- 141 Die Gemeinden tragen ab 2014 sämtliche Kosten der Pflegefinanzierung. Der Kantonsanteil fällt weg. Es wird überdies mit einer Kostensteigerung von 10 % gerechnet.
- 145 Dank der Fusion der Spitex-Vereine Goldach-Mörschwil-Untereggen und Rorschach-Rorschacherberg zum Verein Spitex Bodensee reduziert sich der Gemeindeanteil um rund Fr. 50'000.00.
- 153 Die regionale Beratungsstelle für Suchtfragen wird für die Gemeinde teurer, da sich der Kanton ganz aus der Finanzierung zurückgezogen hat.
- 154 Es besteht die Gefahr, dass 1 – 2 Kinder fremdplatziert werden müssen. Dafür sind Fr. 150'000.00 im Voranschlag enthalten.
- 158 Ab 1. Januar 2014 sind die Heimatgemeinden bei der finanziellen Sozialhilfe nicht mehr rückerstattungspflichtig. Goldach hat in den vergangenen Jahren von dieser Regelung profitiert. Ansonsten geht das Budget bei der Sozialhilfe von gesamthaft etwas tieferem Aufwand aus.
- 159 Ladir hat mit Nachbargemeinden fusioniert. Goldach unterstützte die Gemeinde im Sinne einer Patenschaft in der Vergangenheit mit Fr. 5'000.00 pro Jahr. Dieser Beitrag fällt nach der Fusion weg.
- 162 Gegenüber dem Vorjahr ist bei der Erneuerung der Strassenbeleuchtung (Umstellung auf LED) mit einem etwas höheren Aufwand zu rechnen (+ Fr. 20'000.00). Im Übrigen ist davon auszugehen, dass die internen Verrechnungen höher ausfallen werden.
- 165 Der höhere Aufwand für den öffentlichen Verkehr ergibt sich aus dem besseren Angebot, dem Einbezug des Seebusses in die Poolfinanzierung und dem reduzierten Anteil des Kantons.
- 166 Der Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr resultiert primär aus höheren internen Verrechnungen (siehe Bemerkung zu Kontogruppe 162).

## POLITISCHE GEMEINDE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	VORANSCHLAG 2013		RECHNUNG 2013		VORANSCHLAG 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
17	Umwelt, Raumordnung	3'119'950	2'338'400	3'054'052.41	2'319'214.35	3'078'700	2'391'300
	Saldo		781'550		734'838.06		687'400
171	Abwasserbeseitigung	2'021'000	2'021'000	1'972'922.20	1'972'922.20	2'046'000	2'046'000
172	Abfallbewirtschaftung	371'000	253'900	359'606.95	289'587.65	359'500	282'400
173	Übriger Umweltschutz	291'200	10'000	316'581.40		262'200	5'000
174	Friedhof, Bestattung	285'750	53'000	291'072.80	56'704.50	281'500	57'400
175	Brunnen und Gewässer	78'000		72'531.71		68'000	
177	Raumplanung	73'000	500	41'337.35		61'500	500
18	Volkswirtschaft	80'600	7'200	72'823.60	6'380.85	80'600	7'200
	Saldo		73'400		66'442.75		73'400
180	Landwirtschaft	15'600		15'872.25		16'100	
181	Forstwirtschaft	20'000	1'200	18'243.00	1'199.85	18'500	1'200
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz	1'000		1'905.50		2'000	
183	Tourismus, Kommunale Werbung	44'000	6'000	36'802.85	5'181.00	44'000	6'000
19	Finanzen	3'498'390	27'669'980	3'754'109.97	27'942'477.19	3'420'330	28'568'450
	Saldo	24'171'590		24'188'367.22		25'148'120	
190	Gemeindesteuern	355'000	21'884'000	635'085.46	22'187'224.95	225'000	22'851'000
191	Indirekter Finanzausgleich						30'000
193	Einnahmenanteile		3'820'000		3'718'712.80		3'800'000
194	Liegenschaften	466'430	808'480	484'492.62	860'740.25	435'430	814'000
195	Zinsen	367'000	30'500	324'571.89	32'649.31	372'000	20'450
196	Erträge ohne Zweckbindung		1'127'000		1'143'149.88		1'053'000
199	Abschreibungen	2'309'960		2'309'960.00		2'387'900	

### Bemerkungen zur Rechnung 2013

- 172 Der Aufwand für die Sonderabfuhr war geringer als budgetiert. Auf der Ertragsseite erhielt die Gemeinde einen höheren Anteil aus dem Sackverbund.
- 173 Die Arbeiten für das Biotop Schuppis waren etwas aufwändiger als erwartet. Die vom Kanton versprochenen Subventionen sind aber noch nicht eingetroffen.
- 177 Der Kredit für Planungshonorare musste nicht ausgeschöpft werden.
- 190 Die Abschreibung von Gemeindesteuern liegt wegen eines grossen Falles über dem Voranschlag. Zudem musste die Gemeinde mehr Handänderungssteuern als budgetiert an die Gemeinden Tübach und Untereggen abliefern. Entsprechend höher war auch der Ertrag.
- 190 Bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern wurde das Budget nicht ganz erreicht. Hingegen liegen die Nachzahlungen aus Vorjahren deutlich darüber.
- 193 Bei den Einnahmenanteilen fiel insbesondere ins Gewicht, dass weniger Grundstückgewinnsteuern eingingen als erhofft.
- 194 Der Mietzins ertrag aus den gemeindeeigenen Liegenschaften liegt über dem Voranschlag.
- 195 Die Gemeinde profitiert weiter vom sehr tiefen Zinsniveau für Fremdkapital.

### Bemerkungen zum Budget 2014

- 173 Gegenüber der Rechnung 2013 fallen weniger Arbeiten im Biotop Schuppis an. Zudem läuft der Kredit für die Energiekommission neu über die Technischen Betriebe.
- 190 Der Voranschlag 2014 geht bei den Einkommens- und Vermögenssteuern von einem Zuwachs von 2% gegenüber dem Eingang 2013 aus.
- 191 Die Gemeinde Goldach erhält aus dem Finanzausgleich erstmals einen Beitrag als Sonderlastenausgleich für Sozialhilfe.

## POLITISCHE GEMEINDE INVESTITIONSRECHNUNG NACH GLIEDERUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2013		RECHNUNG 2013		BUDGET 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	GEMEINDEHAUSHALT Saldo	7'343'460	532'500 6'810'960	2'063'426.55	2'063'426.55	9'202'000	3'120'000 6'082'000
10	Behörden/Verwaltung					15'000	
5001	Initiative Plus/Minus					15'000 <sup>1)</sup>	
11	Öffentliche Sicherheit					500'000	130'000
1140	Feuerwehr					500'000	130'000
5001	Tanklöschfahrzeug					500'000 <sup>2)</sup>	
6610	Subvention GVA für TLF						130'000
12	Bildung	690'000		521'249.05		250'000	88'000
1217	Schulanlagen	690'000		521'249.05		250'000	88'000
5001	Wartegghalle: Renovation	290'000		52'070.75		250'000 <sup>3)</sup>	
5002	Heizzentrale: Steuerung	250'000		327'609.80			
5003	SH Kirchfeld: Fassaden-/Storen-/Laden-San.	150'000		141'568.50			
6600	Heizzentrale: GVA-Anteil						80'000
6601	SH Kirchfeld: Denkmalpflegebeitrag						8'000
13	Kultur / Freizeit	712'000	100'000	144'493.20		2'070'000	140'000
1340	Sportstätten / Sportvereine	682'000	100'000	48'898.00		720'000	100'000
5001	Investitionskredit Garderobengebäude Dammweg	682'000		48'898.00		720'000 <sup>4)</sup>	
6610	FC Goldach: Beitrag Garderobe		100'000				100'000
1371	Jugendtreff	30'000		95'595.20		1'350'000	40'000
5001	Investitionskredit Projektierung Jugendzentrum	30'000		95'595.20		1'350'000 <sup>5)</sup>	
6601	Jugendzentrum: Beitrag Ortsgemeinde						40'000

<sup>1)</sup> Kosten bis zur Grundsatzabstimmung, siehe Bericht auf Seite 11

<sup>4)</sup> siehe Bericht auf Seite 18

<sup>5)</sup> siehe Bericht auf Seite 17

<sup>2)</sup> siehe Bericht auf Seite 20

<sup>3)</sup> siehe Bericht auf Seite 18

## POLITISCHE GEMEINDE INVESTITIONSRECHNUNG NACH GLIEDERUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2013		RECHNUNG 2013		BUDGET 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
16	Verkehr	5'191'460	432'500	920'588.75		3'250'000	501'000
1621	Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	4'621'000	432'500	640'982.85		3'150'000	501'000
5001	Projekt Sanierung Blumeneggstrasse	700'000				700'000 <sup>6)</sup>	
5004	Projekt Sanierung Blumenstrasse			- 61'448.65			
5005	Projekt flankierende Massnahmen zum Autobahnanschluss	110'000		- 15'961.45		100'000 <sup>7)</sup>	
5006	Projekt Fuss- + Radweg Sulzstrasse-Bahnweg	470'000		513'808.85			
5007	Projekt Lichtsignal Florastrasse	151'500		126'189.90			
5008	Projekt Sanierung Blumenstrasse	2'555'000		43'070.05			
5008.1	1. Etappe: St.Galler- bis Unterstr.	1'345'000		- 26'912.00			
5008.2	2. Etappe: Unterstr. bis Breitenweg	795'000		36'858.50			
5008.3	2. Etappe: Breitenweg bis Hauptstr.	415'000		33'123.55			
5009	Projekt Sanierung Schulstrasse					703'000 <sup>8)</sup>	
5010	Projekt Beleuchtung Schulstrasse					420'000	
5011	Projekt Blumenhaldeweg					110'000 <sup>9)</sup>	
5012	Projekt Untereggerstrasse					365'000 <sup>10)</sup>	
5014	Projekt Erschliessung Sonnenberg					150'000	
5016	Projekt Steinacker-/Thannackerstrasse	472'500		35'324.15		440'000	
5017	Projekt Hohrainweg	162'000				162'000	
6611	Staatsbeitrag Fuss+Radweg Sulzstr./Bahnweg		305'500				304'000
6612	Staatsbeitrag Sanierung Blumenhaldeweg						70'000
6693	Eigentümerbeitrag Hohrainweg		127'000				127'000
1623	Parkplätze, ruhender Verkehr	445'000		154'145.90			
5001	Parkplatzbewirtschaftung	445'000		154'145.90			
1650	öffentlicher Verkehr	125'460		125'460.00		100'000	
5630	Projekt Seebus	125'460		125'460.00			
5631	Projekt Bodensee-Schifffahrt					100'000 <sup>11)</sup>	
17	Umwelt, Raumordnung	750'000		417'413.10		3'117'000	2'261'000
1740	Friedhof Bestattung	230'000		154'548.05			
5001	Sanierung Grabfelder	230'000		154'548.05			
1750	Brunnen und Gewässer					2'662'000	2'261'000
5010	Ausbau Goldachfluss						
5011	Projekt: Dorfbach					2'662'000 <sup>12)</sup>	
6600	Staatsbeitrag: Projekt Dorfbach						2'261'000

<sup>6)</sup> siehe Bericht auf Seite 14

<sup>7)</sup> siehe Bericht auf Seite 13

<sup>8)</sup> siehe Bericht auf Seite 15

<sup>9)</sup> siehe Bericht auf Seite 16

<sup>10)</sup> siehe Bericht auf Seite 16

<sup>11)</sup> siehe Bericht auf Seite 14

<sup>12)</sup> siehe Bericht auf Seite 15

## POLITISCHE GEMEINDE INVESTITIONSRECHNUNG NACH GLIEDERUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2013		RECHNUNG 2013		BUDGET 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1770	Orts- und Regionalplanung	520'000		262'865.05		455'000	
5810	Bahnhof- und Zentrumsplanung	260'000		101'573.75		300'000 <sup>13)</sup>	
5811	Ortsplanung	100'000		131'530.05		100'000 <sup>14)</sup>	
5812	Bachprojekt Dorfbach	60'000		11'391.75			
5813	Strassenprojekt Schulstrasse	100'000		18'369.50			
5814	Bauprojekt Bahnweg					30'000 <sup>15)</sup>	
5815	Erschliessung Kreuzweg					25'000 <sup>16)</sup>	
19	Finanzen			59'682.45	2'063'426.55		
19900	Ausgleich der Investitionsrechnung			59'682.45	2'063'426.55		
5900	Passivierte Einnahmen			59'682.45			
6900	Aktiviert Ausgaben				2'063'426.55		

<sup>13)</sup> siehe Bericht auf Seite 12

<sup>14)</sup> siehe Bericht auf Seite 11

<sup>15)</sup> siehe Bericht auf Seite 16

<sup>16)</sup> Planungskosten für die Erschliessung des Baulandes am Kreuzweg

## POLITISCHE GEMEINDE BILANZ (BESTANDSRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGSBESTAND	VERÄNDERUNGEN	ENDBESTAND
		per 01.01.2013 Saldo	Zugang	per 31.12.2013 Saldo
1	AKTIVEN	41'866'721.31	1'104'105.76	42'970'827.07
10	Finanzvermögen	14'724'300.16	2'882'684.06	17'606'984.22
100	Flüssige Mittel	491'200.64	2'272'476.31	2'763'676.95
101	Guthaben	4'032'048.69	-515'238.85	3'516'809.84
102	Anlagen	8'636'153.53	1'130'020.10	9'766'173.63
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	1'046'325.15	66'535.35	1'112'860.50
108	Transitorische Aktiven	518'572.15	-71'108.85	447'463.30
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	27'142'418.15	- 1'778'578.30	25'363'839.85
110	Sachgüter	22'550'648.30	-529'373.75	22'021'274.55
112	Investitionsbeiträge	4'591'769.85	- 1'249'204.55	3'342'565.30
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	3.00	0.00	3.00
121	Darlehen und Beteiligungen	3.00	0.00	3.00
2	PASSIVEN	41'866'721.31	1'104'105.76	42'970'827.07
20	Fremdkapital	29'980'846.62	2'643'444.00	32'624'290.62
200	Laufende Verpflichtungen	3'380'133.80	773'380.12	4'153'513.92
201	Kurzfristige Schulden	45'514.60	- 9'901.50	35'613.10
202	Mittel- und langfristige Schulden	24'123'086.90	1'228'235.20	25'351'322.10
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	74'715.55	- 6'389.30	68'326.25
204	Rückstellungen	395'000.00	452'000.00	847'000.00
208	Transitorische Passiven	1'962'395.77	206'119.48	2'168'515.25
26	Durchlaufende Beträge	45'767.25	- 107'084.55	-61'317.30
28	Sondervermögen	6'556'620.74	- 1'370'303.63	5'186'317.11
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	623'044.65	- 623'044.65	0.00
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	994'877.00	- 177'745.56	817'131.44
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	280'739.85	- 39'487.00	241'252.85
283	Rücklagen für Investitionen von Spezialfinanzierungen	4'657'959.24	- 530'026.42	4'127'932.82
29	Eigenkapital	5'283'486.70	- 61'950.06	5'221'536.64
290	Eigenkapital	5'283'486.70	- 692'259.85	4'591'226.85
	<b>Jahresergebnis 2013</b>		<b>630'309.79</b>	<b>630'309.79</b>

## POLITISCHE GEMEINDE ABSCHREIBUNGSPLAN

BAUVORHABEN/OBJEKT	JAHR	DAUER Abschrei- bung in Jahren	FIBUKTO	ANSCHAF- FUNGSWERT	BUCHWERT 01.01.2013	NETTO- INVESTITION 2013	AB- SCHREIBUNG 2013	BUCHWERT 31.12.2013	ANTRAG FÜR zusätzliche Abschreibungen 2013	PRO 2014 abzuschreiben
<b>1. Sachgüter</b>										
Garderobengebäude Dammweg	2012	20 / 2032	102309	18'432.75	18'432.75	48'898.00		67'330.75		
Parz. Nr. 1254 am Damm	2000	20 / 2020	110000	1'215'744.70	500'744.70		65'000.00	435'744.70		65'000.00
Parkplatzbewirtschaftung	2013	5	110103			154'145.90		154'145.90		31'000.00
SBB Doppelspur	2006	25 / 2031	110106	642'559.55	507'559.55		27'000.00	480'559.55		27'000.00
Projekt Zentral-/Wiesen-/Kreuzstr.	2008	15 / 2027	110109	514'141.75	514'141.75		34'500.00	479'641.75		34'500.00
Projekt Steinacker-/Thannäckerstr.	2008	20	110110	162'059.85	162'059.85	35'324.15		197'384.00		
Seebus	2009	1	110112		-	125'460.00	125'460.00	-		
Projekt Hohrainweg	2009	20	110113	394'298.75	394'298.75			394'298.75		
San. Blumeneggstr.	2011	20	110114	36'848.30	36'848.30			36'848.30		
San. Pestalozzi + Grünastr.	2011	15 / 2027	110115	224'576.25	224'576.25		15'000.00	209'576.25		15'000.00
San. Quellenstr.	2011	15 / 2027	110116	224'601.70	224'601.70		15'000.00	209'601.70		15'000.00
San. Blumenstr.	2011	20	110117	61'448.65	61'448.65	-61'448.65		-		
Flank. Massnahmen Autobahnans.	2012	5	110118	105'721.15	105'721.15	-15'961.45		89'759.70		
Fuss- + Radweg Sulzstr.	2011	20 / 2034	110119	8'993.75	8'993.75	513'808.85		522'802.60		11'000.00
Fuss- + Radweg Warteggweg	2011	15 / 2027	110120	76'447.25	76'447.25		5'500.00	70'947.25		5'500.00
Lichtsignal Florastrasse	2013	5 / 2018	110121			126'189.90		126'189.90	126'189.90	
San. Blumenstr.: 1. E: SG-Unterstr.	2013	20	110122			- 26'912.00		- 26'912.00		
San. Blumenstr.: 2. E: Unter-Breitenweg	2013	20	110123			36'858.80		36'858.80		
San. Blumenstr.: 3. E: Breitenweg- Hauptstr.	2013	20	110124			33'123.55		33'123.55		
Umbau Mehrzweckgebäude	1997	22 / 2019	110301	3'499'237.20	1'099'237.20		160'000.00	939'237.20		160'000.00
Neubau TZM inkl. Landerwerb	1995	23 / 2018	110303	6'892'669.10	2'062'669.10		345'000.00	1'717'669.10		345'000.00
Bahnhof- und Zentrumsplanung	2003	10 / 2020	110306	371'963.00	299'963.00	101'573.75	37'500.00	364'036.75		52'000.00
Aufbahungshalle	2006	25 / 2036	110308	2'259'465.20	2'004'015.20		85'000.00	1'919'015.20		85'000.00
Projekt Gemeindesaal	2008	5	110309	42'904.85	42'904.85			42'904.85		
Ortsplanung	2010	5 / 2016	110310	483'773.00	393'773.00	131'530.05	45'000.00	480'303.05		160'000.00
Bachprojekt Dorfbach	2009	20	110311	138'495.40	138'495.40	11'391.75		149'887.15		
Strassenprojekt Schulstrasse	2009	20	110312	35'894.75	35'894.75	18'369.50		54'264.25		
Projekt Jugendzentrum	2012	20	110314	35'623.65	35'623.65	95'595.20		131'218.85		
Friedhof: Sanierung Grabfelder	2013	25 / 2039	110315			154'548.05		154'548.05		6'200.00
Rosenackerschulhaus	1998	16 / 2018	110400	4'915'909.20	1'542'409.20		257'500.00	1'284'909.20		257'500.00
Renovation Schulhaus Wartegg	2004	24 / 2029	110401	4'333'131.90	2'830'076.20		167'000.00	2'663'076.20		167'000.00
Renovation Schulhaus Bachfeld	2005	25 / 2033	110402	10'470'674.95	8'555'885.25		407'500.00	8'148'385.25		407'500.00
Warteggshalle: Renovation	2013	25	110402			52'070.75		52'070.75		
Schule: Heizzentrale	2013	5 / 2018	110405			327'609.80		327'609.80	327'609.80	
Schule: Kirchfeld-Fassade/Storen	2013	25 / 2039	110411			141'568.50		141'568.50		5'700.00
Projekt Bodensee-Schiffahrt	2014									20'000.00
<b>2. Investitionsbeiträge</b>										
Regionale Sportanlage Kellen	1994	20 / 2017	112200	8'481'333.95	1'627'621.95		355'000.00	1'272'621.95		355'000.00
Regionales Pflegeheim	1998	30 / 2028	112201	2'248'274.25	1'491'274.25		93'000.00	1'398'274.25		93'000.00
Alterswohnungen Mühlegut	1999	25 / 2023	112202	1'491'669.10	741'669.10		70'000.00	671'669.10		70'000.00
				49'386'893.90	25'737'386.50	2'003'744.40	2'309'960.00	25'431'170.90	453'799.70	2'387'900.00

## INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Die Politische Gemeinde Goldach ist an den nachstehenden Zweckverbänden beteiligt. Wir verzichten darauf, die Rechnungen dieser Organisationen in diesem Bericht zu veröffentlichen. Dies geschieht aus Platz- sowie aus Kostengründen und weil die Genehmigung dieser Rechnungen durch andere Organe erfolgt. Die Rechnungen können bei der Finanzverwaltung eingesehen werden.

Körperschaft/Institution	Beiträge 2013	
Zweckverband Abwasserverband Altenrhein	Betriebskostenbeitrag finanziert aus den Schmutz-, Wassergebühren	Fr. 1'567'210.05
Zweckverband Pflegeheim der Region Rorschach	keine	
Zweckverband gemeinsame Schiessanlage Witen	Betriebskostenbeitrag finanziert aus den Reserven	Fr. 39'487.00
Zweckverband Regionale Beratungsstelle für Suchtfragen (vormals Beratungsstelle für Alkoholgefährdete)	Betriebskostenbeitrag	Fr. 76'190.30
Zweckverband Regionale Sport- und Erholungsanlage Kellen, Tübach	für Laufende Rechnung	Fr. 140'400.00
	Abschreibung	Fr. 355'000.00
Zweckverband Kindes- und Erwachsenenschutz Region Rorschach	Betriebskostenbeitrag	Fr. 343'440.00

Die Gemeinde Goldach entrichtet unter anderem Beiträge an folgende regionale Institutionen:

Ostschweizerischer Verein für das Kind, St.Gallen (Elternberatung)	Fr. 57'233.75
Pro Senectute, Regionalstelle Rorschach	Fr. 153'228.75
Regio Rorschach-Bodensee (vormals Regionalplanungsgruppe Rorschach)	Fr. 23'317.20
Spitexverein Goldach, Mörschwil, Untereggen	Fr. 416'745.00
Regionale Vermittlungsstelle für Tagesfamilien	Fr. 87'118.55



## TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	BUDGET 2013	RECHNUNG 2013	BUDGET 2014
3	ERFOLGSRECHNUNG			
3	Betriebsrertrag aus Lieferung/Leistungen			
3000	Ertrag Eigenproduktion	15'000.00	10'643.75	20'000.00
3012	Durchleistungsentsch. MS-Netz	1'239'000.00	1'163'766.70	1'600'000.00
3013	Durchleistungsentsch. NS-Netz	2'722'000.00	2'734'518.94	3'500'000.00
30	Total Produktionsertrag	3'976'000.00	3'908'929.39	5'120'000.00
3200	Stromverkauf	5'562'000.00	5'279'201.56	3'419'000.00
3201	Wasserverkauf	2'300'000.00	2'214'434.55	2'200'000.00
3202	Gasverkauf	4'637'000.00	5'461'521.15	5'672'000.00
3203	Kehricht	0.00	0.00	0.00
3204	Schmutzwasser	0.00	0.00	0.00
3205	Mitbenützung LWL (Lichtwellenleiter)	17'000.00	18'000.00	12'000.00
3295	Erlösminderungen/Verluste	-10'000.00	-8'294.45	-14'000.00
3296	Ausbuchung Kleinrechnungen/Leerwhg	0.00	5'910.04	-7'000.00
32	Total Handelsrertrag	12'506'000.00	12'970'772.85	11'282'000.00
3400	Leistungen an Dritte inkl. Materialver.	110'000.00	250'784.30	198'000.00
3410	Leistungen an Energiepool	0.00	0.00	3'000.00
3450	Netzbeiträge von Dritten	160'000.00	24'996.00	10'000.00
3460	Baukostenbeiträge	165'000.00	0.00	0.00
34	Total Dienstleistungsertrag	435'000.00	275'780.30	211'000.00
3688	Übrige Erträge	50'000.00	29'760.40	64'500.00
3692	Einnahmen KEV	300'000.00	294'004.75	396'000.00
3693	Einnahmen Konzession	130'000.00	149'997.70	130'000.00
3694	Einnahmen System-DL	310'000.00	202'415.10	440'000.00
36	Total Übriger Ertrag	790'000.00	676'177.95	1'030'500.00
3700	Aktivierung Eigenleistungen	0.00	169'472.50	0.00
37	Total Eigenleistungen	0.00	169'472.50	0.00
3	Total Betriebsrertrag aus Lieferung/Leistungen	17'707'000.00	18'001'132.99	17'643'500.00

### Bemerkungen zur Rechnung 2013

- 3202 / 4001** Die TBG haben 8 Mio. kWh mehr Gas verkauft als erwartet.  
**3296** Diese Position war für 2013 nicht budgetiert.  
**3400** Die TBG haben im 2013 besonders viele Aufträge für Dritte ausgeführt.  
**3450 / 3460** Die Netzbeiträge und die Baukostenbeiträge werden neu über die Projekte abgerechnet.  
**3694 / 4003** Die Einnahmen aus System-Dienstleistungen waren zu hoch budgetiert.  
**3700** Die Aktivierung der Eigenleistung ergibt sich aus den Rapporten der Monteure. Diese Position wird nicht budgetiert.

### Bemerkungen zum Budget 2014

- 3012 / 3013** Die Mehrerträge resultieren aus der Tarifierungsanpassung für die Durchleistungsentschädigung.  
**3200 / 4000** Beim Stromverkauf schlagen die tieferen Preise sowie der Wegfall jener Betriebe, die durch Dritte beliefert werden, zu Buche.  
**3202 / 4001** Beim Gas wird mit einer weiteren Umsatzsteigerung gerechnet.  
**3450 / 3460** Die Netzbeiträge und die Baukostenbeiträge werden über die Projekte abgerechnet.  
**3694 / 4003** Die ELCOM hat die Preise für die Systemdienstleistungen erhöht.

## TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	BUDGET 2013	RECHNUNG 2013	BUDGET 2014
4	AUFWAND FÜR MATERIAL, WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN			
4000	Energieeinkauf Strom	-5'282'000.00	-4'932'883.60	-3'300'000.00
4001	Energieeinkauf Gas	-2'826'000.00	-4'852'935.30	-4'347'308.00
4002	Energieeinkauf Wasser	-511'100.00	-452'900.25	-471'100.00
4003	KTR-Ausgaben System-DL	-310'000.00	-201'198.10	-440'000.00
4004	KTR-Ausgaben KEV	-300'000.00	-293'319.45	-396'000.00
4005	Ausgaben Konzessionen	-130'000.00	-149'997.70	-130'000.00
4012	Durchleitungsentsch. Dritte MS-Netz	-1'348'000.00	-1'376'992.85	-1'600'000.00
40	Total Materialaufwand	-10'707'100.00	-12'260'227.25	-10'684'408.00
4400	Baulicher Unterhalt durch Dritte	-137'500.00	-114'324.45	-111'000.00
4401	Übriger Unterhalt durch Dritte	-27'000.00	-9'730.20	-15'600.00
4402	Dienstleistungen, Honorare Dritter	-296'900.00	-369'456.40	-364'000.00
4403	Mietkosten Maschinen und Material	-25'000.00	-28'625.00	-25'000.00
4404	Materialaufwand	-116'200.00	-158'094.30	-184'200.00
44	Total Aufwand für Drittleistungen	-602'600.00	-680'230.35	-699'800.00
4	Total Aufwand für Material, Waren und Dienstl.	-11'309'700.00	-12'940'457.60	-11'384'208.00
4.9	Bruttogewinn 1	6'397'300.00	5'060'675.39	6'259'292.00
5	Personalaufwand			
50	Total Lohnaufwand	-999'600.00	-932'392.65	-998'500.00
55	Bruttogewinn 2	5'397'700.00	4'128'282.74	5'260'792.00
57	Total Sozialversicherungsaufwand	-225'350.00	-194'873.75	-244'500.00
58	Total Übriger Personalaufwand	-47'300.00	-32'290.80	-36'400.00
5	Total Personalaufwand	-1'272'250.00	-1'159'557.20	-1'279'400.00
5.9	Bruttogewinn 3	5'125'050.00	3'901'118.19	4'979'892.00

### Bemerkungen zur Rechnung 2013

4002 Der Grundbelastungsanteil der RWSG war zu hoch budgetiert.

### Bemerkungen zum Budget 2014

4012 Die Netzkosten der Vorlieferanten steigen.

## TECHNISCHE BETRIEBE ERFOLGSRECHNUNG (LAUFENDE RECHNUNG)

KTO	TEXT	BUDGET 2013	RECHNUNG 2013	BUDGET 2014
6	SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND			
60	Total Raumaufwand	-123'500.00	-117'960.00	-122'500.00
61	Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-246'800.00	-151'998.00	-231'200.00
62	Total Fahrzeugaufwand	-23'000.00	-21'065.85	-32'700.00
63	Total Sachvers., Abgaben, Gebühren	-52'800.00	-51'574.90	-49'600.00
64	Total Energie- und Entsorgungsaufwand	-51'000.00	-39'790.95	-50'500.00
65	Total Verwaltungs- und Informatikaufwand	-372'900.00	-289'807.60	-496'950.00
66	Total Werbeaufwand	-56'300.00	-26'246.05	-44'700.00
6701	Abgeltung an Gemeinde Goldach	-400'000.00	-400'000.00	-400'000.00
67	Total Übriger Betriebsaufwand	-701'000.00	-701'432.40	-701'000.00
67.9	Betriebsergebnisaufwand	3'497'750.00	2'501'242.44	3'250'742.00
68	Total Finanzerfolg	8'000.00	3'962.99	-1'000.00
68.9	Betriebsergebnis 2	3'505'750.00	2'505'205.43	3'249'742.00
69	Total Abschreibungen	-50'000.00	-50'000.00	-50'000.00
69.9	Betriebsergebnis 3	3'455'750.00	2'455'205.43	3'199'742.00
7	Total Betriebliche Nebenerfolge	21'000.00	19'458.45	20'000.00
7.9	Betriebsergebnis 4	3'476'750.00	2'474'663.88	3'219'742.00
8200	a.o. Abschreibungen Netze/Anlagen LR	0.00	0.00	0.00
<b>3</b>	<b>Total ERFOLGSRECHNUNG</b>	<b>3'476'750.00</b>	<b>2'474'663.88</b>	<b>3'219'742.00</b>

### Bemerkungen zur Rechnung 2013

- 6102 Der Austausch der Wasserzähler verursachte nicht budgetierte Kosten von Fr. 35'000.00.
- 6103 Die TBG haben im 2013 weniger neue Zähler gekauft.
- 6510 Da auf Wunsch der Kunden immer mehr Zähler für die Fernauslesung installiert sind, steigen die Gebühren für die Datenübertragung.
- 6531 Die Projektbegleitung für FTTH, Regiowerk Bodensee und Energiestadt ist für 2013 im Konto 4402 verbucht.
- 6561 Im 2013 war kein Update fällig.

### Bemerkungen zum Budget 2014

- 6103 Im 2014 ergibt sich ein Nachholbedarf beim Zählereinkauf.
- 6264 Für den Unterhalt der Strassenbeleuchtung ergibt sich ein Mehraufwand bei den Fahrzeugmieten.
- 6361 Da die TBG kein eigenes Biogas produzieren, müssen sie in einen entsprechenden Fonds einzahlen.
- 6520 Unter dieser Position sind die Beiträge an die Energieplattform sowie für Sponsoring enthalten.
- 6531 Die Projektbegleitung für FTTH, Regiowerk Bodensee und Energiestadt wird ab 2014 in diesem Konto verbucht.
- 6566 Für 2014 sind Anpassungen bei der Kostenleistungsrechnung budgetiert.

## TECHNISCHE BETRIEBE BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

KTO	TEXT	ANFANGSBESTAND		SALDO PERIODE		ENDBESTAND	
		01.01.2013				31.12.2013	
1	AKTIVEN						
<b>10</b>	<b>Umlaufvermögen</b>						
100	Total Flüssige Mittel und Wertschriften	8'776'643.26		-841'185.55		7'935'457.71	
110	Total Forderungen a.Lieferungen+Leistungen	5'317'968.31		414'726.45		5'732'694.76	
117	Total Andere kurzfristige Forderungen	289'821.40		122'493.85		412'315.25	
130	Total Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00		0.00		0.00	
<b>10</b>	<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>14'384'432.97</b>		<b>-303'965.25</b>		<b>14'080'467.72</b>	
<b>14</b>	<b>Anlagevermögen</b>						
140	Total Finanzanlagen	500'000.00		260'000.00		760'000.00	
150	Total Mobile Sachanlagen	0.00		0.00		0.00	
160	Total Immoblie Sachanlagen	0.00		0.00		0.00	
190	Anlagen in Bau	2'607'426.78		614'485.04		3'221'911.82	
<b>14</b>	<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>3'107'426.78</b>		<b>874'485.04</b>		<b>3'981'911.82</b>	
<b>1</b>	<b>Total AKTIVEN</b>	<b>17'491'859.75</b>		<b>570'519.79</b>		<b>18'062'379.54</b>	
2	PASSIVEN						
<b>20</b>	<b>Fremdkapital kurzfristig</b>						
200	Total Kurzfr. Verb. aus Lieferung/Leistungen	2'789'123.15		1'533'351.35		4'322'474.50	
210	Total Kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	0.00		0.00		0.00	
220	Total Andere kurzfr. Verbindlichkeiten	424'256.15		34'100.52		458'356.67	
230	Total Passive Rechnungsabgrenzung	975'761.16		-869'683.55		106'077.61	
<b>20</b>	<b>Total Fremdkapital</b>	<b>4'189'140.46</b>		<b>697'768.32</b>		<b>4'886'908.78</b>	
<b>28</b>	<b>Eigenkapital</b>						
280	Total Kapital	9'996'655.88		704'151.00		10'700'806.88	
290	Total Reserven, Bilanzgewinn	0.00		0.00		0.00	
<b>28</b>	<b>Total Eigenkapital</b>	<b>9'996'655.88</b>		<b>704'151.00</b>		<b>10'700'806.88</b>	
	<b>Jahresergebnis</b>	<b>3'306'063.41</b>		<b>-831'399.53</b>		<b>2'474'663.88</b>	
<b>2</b>	<b>Total PASSIVEN</b>	<b>17'491'859.75</b>		<b>570'519.79</b>		<b>18'062'379.54</b>	

## TECHNISCHE BETRIEBE INVESTITIONSRECHNUNG 2013

KTO	TEXT	INVESTITIONSBUDGET 2013		INVESTITIONSRECHNUNG 2013		INVESTITIONSBUDGET 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	TOTAL	5'473'000.00	1'047'500.00	3'555'394.65	502'955.33	4'073'000.00	527'000.00
			4'425'500.00		3'052'439.32		3'546'000.00
73	Elektrizitätsversorgung	Total	2'465'000.00	145'000.00	1'608'502.65	103'959.85	2'580'000.00
				2'320'000.00		1'504'542.80	2'480'000.00
74	Gasversorgung	Total	1'518'000.00	169'500.00	892'182.80	95'833.83	408'000.00
				1'348'500.00		796'348.97	286'000.00
75	Wasserversorgung	Total	1'490'000.00	733'000.00	1'054'709.20	303'161.65	1'085'000.00
				757'000.00		751'547.55	780'000.00

## «LA VITA» SENIORENZENTRUM LAUFENDE RECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2013		RECHNUNG 2013		BUDGET 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	3'326'600	3'060'600 266'000	3'443'335.00	3'314'781.85 128'553.15	3'597'700	3'360'100 237'600
3	Personalaufwand	2'447'000		2'512'827.70		2'654'100	
31	Besoldungen Pflege	878'100		900'565.25		915'400	
32	Besoldung andere Fachbereiche	90'100		110'797.65		116'300	
33	Besoldungen Leitung und Verwaltung	202'000		201'244.20		206'200	
34	Besoldungen Ökonomie/Hausdienst	811'800		848'522.45		918'100	
35	Besoldungen Technische Dienste	32'100		30'670.60		40'900	
37	Sozialversicherungsaufwand	394'900		382'915.30		419'700	
38	Honorare für Leistungen Dritter (nicht sozialleistungspflichtig)	2'500				2'000	
39	Personalnebenaufwand	35'500		38'112.25		35'500	
4	Sachaufwand	879'600		930'507.30		943'600	
40	Medizinischer Bedarf	17'600		22'889.25		24'000	
41	Lebensmittel und Getränke	295'000		322'049.25		320'000	
42	Haushalt	53'000		46'644.45		67'500	
43	Unterhalt und Reparaturen der immobilen und mobilen Sachanlagen	143'000		113'551.45		143'500	
44	Aufwand für Anlagenutzung	40'000		67'212.35		40'000	
45	Energie und Wasser	150'400		134'139.15		157'000	
47	Büro und Verwaltung	135'000		184'350.45		141'500	
48	Übriger bewohnerbezogener Aufwand	12'000		12'890.75		14'800	
49	Übriger Sachaufwand	33'600		26'780.20		35'300	
6	Betriebsertrag		3'060'600	3'314'781.85		3'360'100	
60	Pensions- und Pflegekosten		2'927'000	3'076'876.50		3'143'500	
62	Erträge aus medizinischen Nebenleistungen		18'400	16'011.00		16'600	
63	Spezialdienste		3'000	5'858.55		3'000	
65	Übrige Leistungen für Heimbewohner		5'800	10'592.20		5'400	
66	Miet- und Kapitalzinse		5'800	5'992.05		2'300	
67	Nebenbetriebe wie Cafeteria/Restaurant		90'000	100'370.55		90'000	
68	Leistungen an Personal/Dritte		10'600	99'081.00		99'300	
69	Betriebsbeiträge und Spenden		0	0.00		0	

## «LA VITA» SENIORENZENTRUM BILANZ (BESTANDESRECHNUNG)

KTO	TEXT LaVita Bilanz per 31.12.2013	ANFANGSBESTAND 01.01.13		VERÄNDERUNG 2013 BRUTTO		SCHLUSSBESTAND 31.12.13	
			Saldo	Zugang	Abgang		Saldo
	Gesamttotal						
1	Aktiven		448'919.40	19'451'768.76	16'416'031.45		3'484'656.71
10	Umlaufvermögen		448'919.40	16'659'355.91	16'416'031.45		692'243.86
1051	Debitoren-Sammelkonto-FD		448'919.40		448'919.40		
101	Flüssige Mittel			9'966'247.76	9'711'289.25		254'958.51
105	Debitoren			6'686'108.15	6'255'822.80		430'285.35
109	Trans. Aktiven			7'000.00			7'000.00
110	Anlagevermögen			2'792'412.85			2'792'412.85
2	Passiven		448'919.40	14'943'900.23	11'651'056.62		3'484'656.71
20	Fremdkapital		160'230.65	13'363'267.37	11'490'916.52		2'032'581.50
200	Kreditoren + sonstige Forderungen		135'030.65	9'847'222.40	9'454'971.55		527'281.50
201	KK Polit. Gemeinde Goldach			2'034'944.97	2'034'944.97		
202	Langfr. Verbindlichkeiten			1'500'000.00			1'500'000.00
208	Trans. Passiven			5'300.00			5'300.00
21	Eigenkapital		288'688.75		288'688.75		
2100	Kontokorrent Polit. Gemeinde		288'688.75		288'688.75		
28	Sondervermögen			1'580'632.86	4.50		1'580'628.36
280	Zweckbestimmte Zuwendungen			632'036.59	4.50		632'032.09
281	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen			244'249.15			244'249.15
283	Rücklagen Spezialfinanzierungen			704'347.12			704'347.12
290	Eigenkapital			0.00	- 128'553.15		- 128'553.15
29000	Kumuliertes Ergebnis						
29001	Jahresergebnis				- 128'553.15		- 128'553.15

## «LA VITA» SENIORENZENTRUM INVESTITIONSRECHNUNG

KTO	TEXT	BUDGET 2013		RECHNUNG 2013		BUDGET 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	LA VITA Seniorenzentrum	15'947'500	0	2'792'412.85	2'792'412.85	13'155'000	0
	Saldo		15'947'500		0.00		13'155'000
1	Liegenschaften	15'947'500		2'792'412.85	2'792'412.85	13'155'000	
5300	Renovation LaVita	15'947'500		2'792'412.85		13'155'000	
99590	Passivierte Einnahmen						
99591	Passivierte Abschreibungen						
99680	Übernahme der Abschreibungen						
99690	Aktivierete Ausgaben				2'792'412.85		

## GESCHÄFTSPRÜFUNG

### *Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger*

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften wurden das Rechnungswesen der Politischen Gemeinde und die Amtsführung des Gemeinderates für das Rechnungsjahr 2013 geprüft. Prüfungen von Vermögenswerten der Gemeinde und Einsichtnahmen in die Protokolle und Unterlagen des Gemeinderates überzeugten uns von einer gewissenhaften und umsichtigen Amtsführung durch Behörde und Verwaltung.

Die Jahresrechnung 2013 wurde im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission durch die PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, einer eingehenden Prüfung unterzogen. Geschäftsprüfungskommission und Gemeinderat haben vom Revisionsbericht Kenntnis genommen. Darin wurde die Übereinstimmung der Bestandes- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung, die ordnungsgemässe Führung der Buchhaltung sowie die Bewertung von Aktiven und Passiven entsprechend den gesetzlichen Vorschriften bestätigt.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 630'309.79 ab.

Der Gemeinderat beantragt folgende Gewinnverwendung:

Restabschreibung Heizzentrale Schule	Fr.	327'609.80
Restabschreibung Lichtsignal Florastrasse	Fr.	126'189.90
Total zusätzliche Abschreibungen	Fr.	453'799.70
Zuweisung ins Eigenkapital	Fr.	176'510.09
<b>Total wie Ertragsüberschuss</b>	<b>Fr.</b>	<b>630'309.79</b>

Das Eigenkapital beträgt per 1. Januar 2014 nach der Zuweisung des Ertragsüberschusses Fr. 4'767'736.94.

Das vorliegende Budget der Einheitsgemeinde und der Steuerplan wurden an einer gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates mit der Geschäftsprüfungskommission eingehend behandelt und gutgeheissen.

### **Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit und gestützt auf den Revisionsbericht der PricewaterhouseCoopers, St. Gallen, stellen wir folgende Anträge:**

1. Die vorliegende Jahresrechnung 2013 sei zu genehmigen und der Ertragsüberschuss gemäss Antrag des Gemeinderates zu verwenden.
2. Dem Voranschlag und dem Steuerplan 2014 sei zuzustimmen.

Im Übrigen sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Behörden, Kommissionen und der Verwaltung für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen.

Goldach, 17. Februar 2014

### **Geschäftsprüfungskommission:**

- Herbert Wagenbichler, Präsident
- Jürgen Altmann
- Andreas Breu
- Urs Gnädinger
- Daniel Rüegg
- Felix Schmid
- Jeannette Strompen Hubmann

### GEMEINDE

#### Gemeinderat

- Thomas Würth, Gemeindepräsident, CVP
- Andreas Gehrig, Gemeinderat/Schulpräsident, FDP
- Adrian Eberle, 2. Vizepräsident, CVP
- Peter Buschor, Gemeinderat, SP
- Urs Bücheler, Gemeinderat, CVP
- Kathrin Metzler, Gemeinderätin, FDP
- Jacqueline Schneider, Gemeinderätin, SP
- Richard Falk, Gemeinderatsschreiber, parteilos

### GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

- Herbert Wagenbichler, Präsident Geschäftsprüfungskommission, CVP
- Jürgen Altmann, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, SP
- Andreas Breu, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, parteilos
- Urs Gnädinger, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, FDP
- Daniel Rüegg, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, SVP
- Felix Schmid, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, FDP
- Jeannette Strompen Hubmann, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, CVP



Gemeinderat: v.l.n.r. Thomas Würth, Peter Buschor, Jacqueline Schneider, Andreas Gehrig, Kathrin Metzler, Adrian Eberle, Richard Falk, Urs Bücheler



## FERIENPLAN

für die Primar-, Real- und Sekundarschule sowie die Kindergärten  
der Schule Goldach

	erster Ferientag		letzter Ferientag	
<b>2014</b>				
Sportferien	Samstag	25. Januar	Sonntag	2. Februar
Frühlingsferien	Samstag	5. April	Montag	21. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	29. Mai	Sonntag	1. Juni
Sommerferien	Freitag-Nm.	4. Juli	Sonntag	10. August
Herbstferien	Samstag	27. September	Sonntag	19. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	20. Dezember	Sonntag	4. Januar
Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr				
<b>2015</b>				
Sportferien	Samstag	24. Januar	Sonntag	1. Februar
Frühlingsferien	Freitag	3. April	Sonntag	19. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	14. Mai	Sonntag	17. Mai
Sommerferien	Freitag-Nm.	3. Juli	Sonntag	9. August
Herbstferien	Samstag	26. September	Sonntag	18. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	19. Dezember	Sonntag	3. Januar
Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr				
<b>2016</b>				
Sportferien	Samstag	30. Januar	Sonntag	7. Februar
Osterferien	Freitag	25. März	Montag	28. März
Frühlingsferien	Samstag	9. April	Sonntag	24. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	5. Mai	Sonntag	8. Mai
Sommerferien	Freitag-Nm.	8. Juli	Sonntag	14. August
Herbstferien	Samstag	1. Oktober	Sonntag	23. Oktober
Allerheiligen (kleine Brücke)	Samstag	29. Oktober	Dienstag	1. November
Weihnachtsferien	Samstag	24. Dezember	Sonntag	8. Januar
Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr				
<b>2017</b>				
Sportferien	Samstag	28. Januar	Sonntag	5. Februar
Frühlingsferien	Samstag	8. April	Sonntag	23. April
Auffahrt (kleine Brücke)	Donnerstag	25. Mai	Sonntag	28. Mai
Sommerferien	Freitag-Nm.	7. Juli	Sonntag	13. August
Herbstferien	Samstag	30. September	Sonntag	22. Oktober
Weihnachtsferien	Samstag	23. Dezember	Sonntag	7. Januar
Am Vormittag nach der Schulreise beginnt der Unterricht um 10:00 Uhr				



## IMPRESSUM

### Gestaltung und Druck

Druckerei Schmid-Fehr AG, Goldach

### Fotos

Gemeinde Goldach

### Auflage

4'700 Exemplare; gedruckt auf Recycling-Papier

Wird an alle Haushaltungen in Goldach

verteilt. Weitere Exemplare liegen im Rathaus auf.

### Abdruck

Der Abdruck mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

### Kontakt

Gemeinde Goldach, Rathaus

Hauptstrasse 2, Postfach, 9403 Goldach

Telefon 071 844 66 11, Fax 071 844 66 66

info@goldach.ch, www.goldach.ch



No. 01-14-703270 – www.myclimate.org  
© myclimate – The Climate Protection Partnership



## BESTELLTALON

Ich interessiere mich für zusätzliche Informationen! (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – Gemeinde
- Jahresrechnung und Voranschlag mit Ausweis sämtlicher Detailkonten – Techn. Betriebe
- Jahresrechnung Haus Mühlegut
- Jahresrechnung und Voranschlag «la vita» Seniorenzentrum
- Vollständiger Verwaltungsbericht
- Liegenschaftsverzeichnis Gemeinde
- Wertschriftenverzeichnis Gemeinde

Sämtliche Unterlagen sind auch verfügbar unter [www.goldach.ch](http://www.goldach.ch) (Verwaltung, Publikationen).

Bitte senden Sie mir die Unterlagen:

per Mail, E-Mail-Adresse: .....

per Post

### Absender/-in:

Name	Vorname
Strasse	Nr.
PLZ	Ort

Bitte einsenden an: Gemeinde Goldach, Rathaus, Postfach, 9403 Goldach, Fax 071 844 66 66 oder via E-Mail [info@goldach.ch](mailto:info@goldach.ch)



Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale risposta  
Envoi commerciale-réponse

Gemeinde Goldach  
Rathaus  
Postfach  
9403 Goldach